

ENCAVIS

Halbjahresfinanzbericht
Q2/6M 2020

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die operative Performance des Encavis-Konzerns ist nach den ersten sechs Monaten dieses Jahres sehr gut – bei bislang geringfügigen Beeinträchtigungen infolge der COVID-19-Pandemie. Nach einem gelungenen Jahresauftaktquartal verzeichnen wir deutliche Steigerungen bei Umsatz und Cashflow gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist es uns erneut gelungen, die Umsatzerlöse zu steigern. Der Anstieg um 7,5 % auf 154,8 Millionen Euro ist geprägt durch die Akquisition des dänischen Windportfolios Ende vergangenen Jahres. Insgesamt erzielte der Konzern im ersten Halbjahr 2020 Umsatzerlöse aufgrund positiver meteorologischer Effekte von 8,2 Millionen Euro (Vorjahr: +11,3 Millionen Euro). Die negative Differenz von 3,1 Millionen Euro gegenüber dem außergewöhnlich stark von meteorologischen Effekten geprägten Vergleichszeitraum in 2019 basiert ausschließlich auf der bisher in 2020 geringeren Sonneneinstrahlung in Frankreich und Italien. Ohne diese meteorologischen Effekte hätte der Umsatz im ersten Halbjahr 2020 um 11 % über dem Vergleichswert des Vorjahres gelegen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in Höhe von 119,6 Millionen Euro liegt um 1,2 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Dies ist zunächst einmal auf den oben genannten negativen meteorologischen Effekt zurückzuführen. Ohne diesen Effekt würde das operative EBITDA im ersten Halbjahr 2020 um 2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres liegen. Es gibt zwei Gründe, warum der Vorjahreswert nicht noch stärker übertroffen wird: Zum einen war im Vorjahreswert der positive Ergebnisbeitrag des Verkaufs von Minderheitsanteilen an einem Windparkportfolio in Höhe von rund 5,9 Millionen Euro enthalten, während im ersten Halbjahr 2020 lediglich der Erlös aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH an die Stern Energy S.p.A. enthalten ist (1,9 Millionen Euro). Zum anderen belasten Aufwendungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm infolge des starken Anstiegs des Aktienkurses in den vergangenen zwölf Monaten die Ergebniskennzahlen des ersten Halbjahres 2020 deutlich stärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Lag der Aufwand für Aktienoptionen im ersten Halbjahr 2019 noch bei 0,5 Millionen Euro, liegt er im abgelaufenen Halbjahr 2020 bei 2,8 Millionen Euro. Ohne diese Effekte hätte das operative EBITDA in den ersten beiden Quartalen 2020 um 8 % über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen. Das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (operatives EBIT) erreichte 74,5 Millionen Euro. Dieser Wert ist ebenfalls vor dem Hintergrund des meteorologischen Effekts, der Verkäufe von Minderheitsanteilen des Vorjahres und der Mehrbelastungen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm im Jahr 2020 zu sehen. Ohne diese Effekte hätte das operative EBIT 9 % über dem Vorjahreswert gelegen. Die 191 Solar- und 85 Windparks unseres Portfolios im Eigenbestand und im Asset Management für Dritte produzierten unbeeindruckt von dem Virus grünen Strom. Der operative Cashflow liegt mit 115,2 Millionen Euro weiterhin deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (+51 %).

Die Fertigstellung unserer noch im Bau befindlichen Großprojekte „Talayueta“ und „La Cabrera“ in Spanien konnte – anders als von uns nach dem „Lockdown“ in Spanien und dem damit einhergehenden zwischenzeitlichen Baustopp befürchtet – beschleunigt werden. Heute gehen wir wieder davon aus, dass die Parks termingerecht ans Netz angeschlossen werden können. Für beide Parks werden insgesamt Mehrkosten von ca. 0,5 Millionen Euro für die Beschleunigungsmaßnahmen veranschlagt. Dies entspricht gut 0,1 % der Gesamtinvestitionssumme von rund 393 Millionen Euro. Damit liegen diese Kosten erheblich unter unseren ersten Kalkulationen.

Im Juli ist es uns gelungen, zehn Solarparks in Italien zu refinanzieren. Das Volumen der Finanzierung lag bei rund 64 Millionen Euro und reduziert die Finanzierungskosten der kommenden Jahre deutlich.

Dank unserer hochwertigen IT-Ausstattung konnten alle Unternehmensbereiche ihre Aufgaben auch während des „Lockdowns“ aus dem Homeoffice heraus erfüllen. Neben den Aufsichtsratssitzungen und Roadshows haben wir am 22. April 2020 unseren diesjährigen Capital Markets Day als Online-basierten Webcast abgehalten. Die Resonanz auf diese Informationsveranstaltung war überaus positiv – sowohl hinsichtlich der Zahl der Anmeldungen der Investoren und Analysten als auch bezüglich des Feedbacks im Nachgang. Zudem haben wir am 13. Mai 2020 erfolgreich unsere erste virtuelle Hauptversammlung abgehalten. Die deutliche Mehrheit (61,5 %) unserer Aktionäre entschied sich, die Dividende in Form von Aktien zu beziehen.

Darüber hinaus haben wir unsere Akquisitions-Aktivitäten trotz Coronakrise fortgesetzt. Im Eigenbestand haben wir unsere Strategie weiter umgesetzt, bei Solaranlagen unseren Anteil aufzustocken, wenn sich Opportunitäten bieten: So konnten wir in den vergangenen Monaten bei den bereits im Besitz befindlichen Parks Bitterfeld, Brandenburg und La Cabrera unsere jeweilige Beteiligung auf 100% aufstocken. Dies gelang uns im Juli auch bei einigen französischen Solarparks, so dass wir heute nun auch bei allen Solarparks in Frankreich 100% der Anteile besitzen. Es gelang uns zudem, einen zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 bereits ans Netz angeschlossenen Windpark in Deutschland zu erwerben. Der Abschluss weiterer Entwicklungspartnerschaften über ein Solarportfolio in Dänemark von mehr als 500 Megawatt (MW) sowie ein Solarportfolio in Deutschland von mehr als 200 MW sichert das weitere Wachstum des Eigenbestands des Konzerns.

Unsere Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG in Neubiberg bei München war ebenfalls erfolgreich tätig. Der Spezialfonds „Encavis Infrastructure II“ erhielt weitere 74,5 Millionen Euro Eigenkapital, so dass das Fondsvolumen 200 Millionen Euro überschritt. Für diesen Spezialfonds erwarben wir unter anderem einen weiteren Windpark in Frankreich.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich auch unser Aktienkurs. Uns ist es in der Coronakrise gelungen, den Kapitalmarkt davon zu überzeugen, dass unser Geschäftsmodell und unser operatives Geschäft nahezu unbeeinträchtigt von den sonstigen Verwerfungen der Coronakrise. Anfang März 2020 lag der Kurs noch bei 11 Euro, fiel kurz darauf infolge des allgemeinen Ausverkaufs am Markt auf seinen Jahrestiefstand von 7 Euro Mitte März, den er zügig hinter sich lassen konnte, um bereits Mitte April wieder sein Vor-Corona-Niveau von 11 Euro zu erreichen. Am 24. August 2020 erreichte die Aktie für dieses Jahr ihren absoluten Hochpunkt von 14,62 Euro mit ihrem bisher ebenfalls höchsten Schlusskurs von 14,62 Euro am selben Tag. Sehr geehrte Damen und Herren, der Aktienkurs hat damit innerhalb eines Jahres um rund 91% zugelegt. Wir freuen uns, dass sich die erfolgreiche Entwicklung der Encavis AG auch in unserem Aktienkurs widerspiegelt.

Zugleich ist das für uns Ansporn, unsere Position als einer der größten unabhängigen Stromproduzenten Europas im Bereich Erneuerbare Energien auszubauen. Dabei verfolgen wir unsere Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ konsequent. Bis Ende 2025 wollen wir unsere Erzeugungskapazitäten aus den uns gehörenden Erneuerbare-Energien-Anlagen auf dann 3,4 Gigawatt (GW) verdoppeln und die wetteradjustierten Umsätze von derzeit 260 Millionen Euro auf etwa 440 Millionen Euro steigern. Zudem haben wir ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, mit dem wir in den kommenden fünf Jahren die Kosten senken und die Effizienz innerhalb des Konzerns steigern wollen. Einsparpotenzial lässt sich beispielsweise bei der Finanzierung unserer Solar- und Windparks über das Cash-Pooling der Gesellschaften realisieren. Diese und weitere Maßnahmen werden dazu beitragen, unsere operative EBITDA-Marge langfristig auf einem Niveau von 75% und die Eigenkapitalquote über 24% zu halten. Darüber hinaus schließen wir nicht aus, auch anorganisch zu wachsen, z. B. durch Firmenübernahmen. Dies aber nur, wenn sich günstige Chancen hierzu am Markt ergeben.

Übereinstimmend mit der im März 2020 veröffentlichten und im Mai 2020 bestätigten Prognose gehen wir weiterhin davon aus, im laufenden Geschäftsjahr einen moderaten Umsatzanstieg auf mehr als 280 Millionen Euro zu erwirtschaften. Zudem rechnen wir damit, ein operatives Ergebnis (EBITDA) von über 220 Millionen Euro erreichen zu können, und kalkulieren auf Konzernebene mit einem operativen Betriebsergebnis (EBIT) von gut 130 Millionen Euro. Daraus würde dann ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,41 Euro resultieren. Der operative Cashflow sollte den Wert von 200 Millionen Euro übersteigen. Grundlage dieser Kalkulationen ist das bestehende Solar- und Windparkportfolio in seiner Zusammensetzung des 31. März 2020.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie uns als Aktionärinnen und Aktionäre der Encavis AG auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu weiterem Wachstum begleiten.

Hamburg, im August 2020



Dr. Dierk Paskert
CEO



Dr. Christoph Husmann
CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.–30.06.2020	01.01.–30.06.2019
Umsatz	154,8	143,9
Operatives EBITDA	119,6	120,8
Operatives EBIT	74,5	78,2
Operatives EBT	46,3	50,4
Operatives EAT	40,9	43,3
Operativer Cashflow	115,2	76,4
Operatives Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,27	0,30
	30.06.2020	31.12.2019
Eigenkapital	754	723
Verbindlichkeiten	2.267	2.137
Bilanzsumme	3.021	2.860
Eigenkapitalquote in %	25,0	25,3

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zum Halbjahresfinanzbericht

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende.

Inhalt

6 DIE ENCAVIS-AKTIE

9 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 Allgemeine Informationen
- 9 Geschäftstätigkeit
- 9 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 10 Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien
- 14 Geschäftsverlauf
- 17 Entwicklung der Segmente
- 18 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 23 Chancen- und Risikobericht
- 23 Prognosebericht
- 25 Dividendenpolitik

26 ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 2. QUARTAL 2020

- 26 Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
- 27 Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)
- 28 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)
- 29 Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

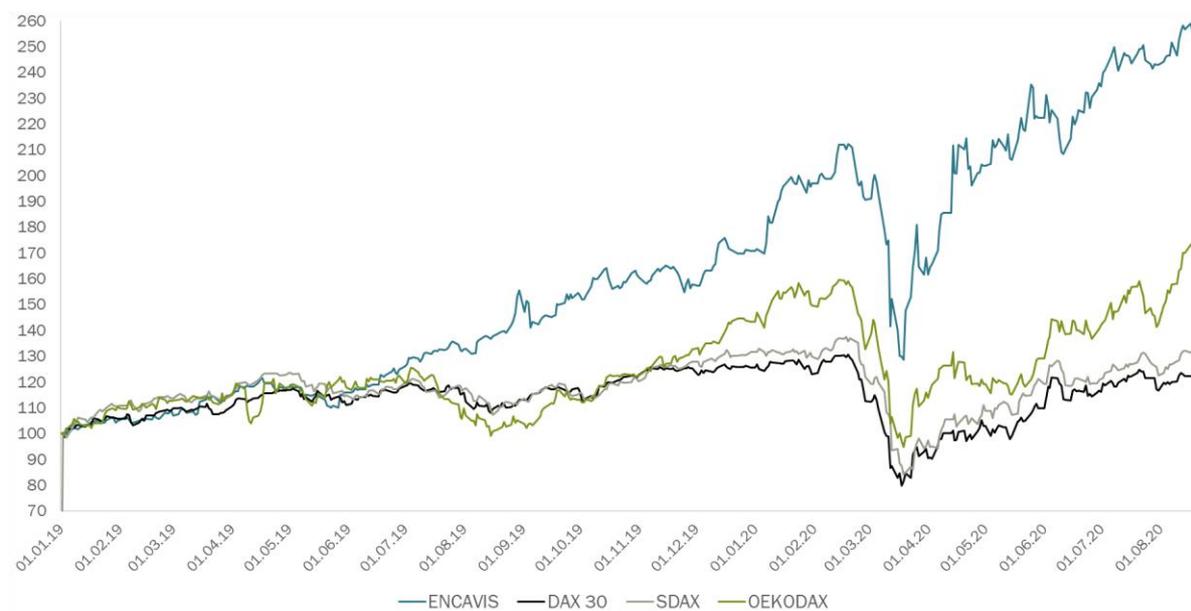
31 ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 31 Allgemeine Grundlagen
- 31 Die berichtende Gesellschaft
- 31 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze
- 36 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- 42 Eigenkapital
- 42 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 44 Sonstige Angaben
- 45 Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen
- 45 Kontakt
- 46 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	138.437.234,00 EUR
Anzahl der Aktien	138,44 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
52-W-Hoch	14,62 EUR
52-W-Tief	6,76 EUR
Aktienkurs (24. August 2020)	14,62 EUR
Marktkapitalisierung (24. August 2020)	2.024 Mio. EUR
Indizes	SDAX, HASPAX, PPVX, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, MainFirst Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank



Encavis-Aktie mit starkem Aufwärtstrend seit Mitte 2019 und kurzer „Panikattacke“ durch COVID-19

Nachhaltige Entwicklung der Encavis-Aktie

In den ersten Wochen des Berichtszeitraums stieg die Encavis-Aktie innerhalb kurzer Zeit auf mehr als 11,00 Euro und bewegte sich bis Ende Februar stabil im zweistelligen Bereich. Im März dieses Jahres ging der durch das Coronavirus hervorgerufene Bärenmarkt auch an der Encavis-Aktie nicht spurlos vorbei, sodass der Kurs wieder unter die Marke von 10,00 Euro zurückging. Die Aktie erholte sich jedoch aufgrund des von der Coronakrise kaum beeinträchtigten Geschäftsmodells der Encavis AG bereits ab Anfang April wieder und erreichte ihren in diesem Jahr bisher absoluten Hochpunkt sowie ebenfalls höchsten Schlusskurs von 14,62 Euro jeweils am 24. August 2020.

Aktionärsstruktur

Im ersten Halbjahr 2020 gab es einige Änderungen in der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur. Die AMCO Service GmbH und die Dr. Liedtke Vermögensverwaltungs GmbH der beiden Unternehmerfamilien Büll und Liedtke besitzen

nach Abschluss eines Stimmrechtsbindungsvertrags im Januar 2020 gemeinsam 26,7% der Aktien. Die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (Familie Heidecker) veräußerte im Berichtszeitraum rund 2,15% ihrer Anteile. Die veräußerten Aktien waren zuvor Familienmitgliedern zugeordnet, die ihr Vermögen neu strukturieren wollten. Die Familie Heidecker hält weiterhin rund 2,26% an der Encavis AG über die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

Die BlackRock Asset Management Schweiz AG (4,1%) und die DWS Investment GmbH (3,1%) haben sich als neue Großaktionäre an der Encavis AG beteiligt.

Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellten sich im August 2020 wie folgt dar:

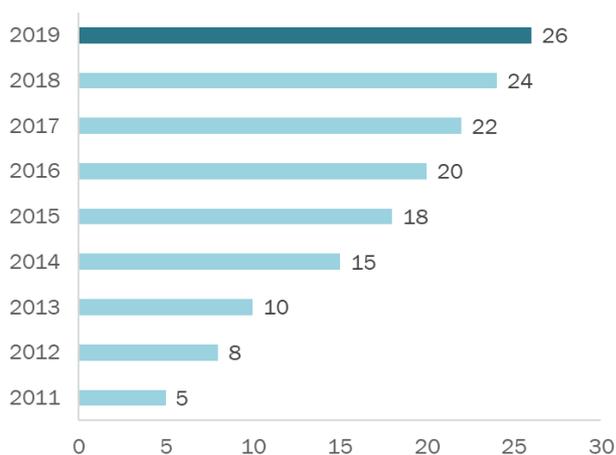


Encavis AG hält erste virtuelle ordentliche Hauptversammlung ab

Die ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG fand am 13. Mai 2020 erstmals als komplett virtuelle Veranstaltung statt. Die diesjährige Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals von rund 61,6% übertraf die Präsenzquote des Vorjahres von rund 56,2% deutlich.

Die Hauptversammlung beschloss eine erneute Anhebung der Bardividende auf 0,26 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro) je Stückaktie mit einer Zustimmungsquote von 88,71%. Diese bereits achte Erhöhung der Dividende in Folge strebt einer Zieldividende von 0,30 Euro je Stückaktie im Jahre 2021 entgegen. Wie in den Vorjahren hatten die Aktionäre die Möglichkeit, zwischen einer Auszahlung als Bardividende und einer Sachdividende von Aktien der Encavis AG zu wählen. Die deutliche Mehrheit (61,5%) der Aktionäre entschied sich, die Dividende in Form von Aktien zu beziehen.

Dividende in Eurocent je Stückaktie



Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2020	
26. August 2020	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2020
27. – 28. August 2020	Stifel MainFirst Online-Investorentage, Amsterdam, Niederlande/Brüssel, Belgien/Luxemburg
2. – 3. September 2020	Commerzbank Virtual Sector Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
9. September 2020	DSM TechTalk on Retrofit AR coating repowering solar parks, Webinar
12. September 2020	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2020	Zinszahlung Hybrid Convertible
16. September 2020	Raiffeisen Centrobank Virtual Investors Day, Zagreb, Kroatien
18. September 2020	Citi VIRTUAL Small-/Mid Cap Growth Conference 2020, London, Großbritannien
21. – 22. September 2020	Ninth German Corporate Virtual Conference 2020 (Berenberg & Goldman Sachs), München, Deutschland
28. – 30. September 2020	Stifel MainFirst Online-Investorentage, Kanada/Westküste USA
1. Oktober 2020	Kempen Virtual Renewable Energy Conference, Amsterdam, Niederlande
14. Oktober 2020	Jefferies Virtual European Mid-Cap Industrial Forum 2020, London, Großbritannien
15. – 16. Oktober 2020	Jefferies Online-Investorentage, Dublin, Irland/Edinburgh, Schottland
19. – 23. Oktober 2020	Jefferies Online-Investorentage, Ostküste und Mittlerer Westen USA
26. – 29. Oktober 2020	Jefferies Investorentage, Skandinavien und Europa
9. – 10. November 2020	Crédit Mutuel-CIC Conference – Market Solutions Forum by ESN, Paris, Frankreich
11. – 12. November 2020	Solar Asset Management Europe, Frankfurt a. M., Deutschland
16. November 2020	Quartalsmitteilung Q3/9M 2020
16. – 18. November 2020	Deutsches Online-Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
23. – 24. November 2020	Commerzbank Online-Investorentage, Zürich/Genf, Schweiz
24. November 2020	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
25. – 26. November 2020	16. Structured FINANCE, Stuttgart, Deutschland
30. November 2020	Berenberg European Conference 2020, Pennyhill Park, Surrey/London, Großbritannien
11. Dezember 2020	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2021	
13. März 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
24. März 2021	Veröffentlichung Konzernabschluss/Jahresabschluss 2020
25. März 2021	Analyst Conference Call 08:30 h zum Konzernabschluss/Jahresabschluss 2020
20. Mai 2021	Quartalsmitteilung Q1/3M 2021 inkl. Conference Call
27. Mai 2021	Ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG
19. August 2021	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2021 inkl. Conference Call
12. September 2021	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
15. November 2021	Quartalsmitteilung Q3/9M 2021 inkl. Conference Call
11. Dezember 2021	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Konzernzwischenlagebericht

Allgemeine Informationen

Der Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) stellt den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Mutterunternehmen ist die Encavis AG mit Sitz in Hamburg. Sie ist verantwortlich für Unternehmensstrategie, Portfolio- und Risikomanagement sowie für die Finanzierung. Das Grundkapital beträgt 138.437.234,00 Euro und ist eingeteilt in 138.437.234 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 137.154.374 (Vorjahr: 129.987.264).

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im SDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen in der Regel auf baureife Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) verfügen und die in geografischen Regionen errichtet wurden, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 191 Solar- und 85 Windparks mit einer Leistung von rund 2,5 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 25 Solarparks und 43 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft erholt sich langsamer als erwartet

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2020 um 4,9% schrumpfen. Davon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Schätzung vom 24. Juni 2020 aus. Noch im April 2020 hatten die IWF-Analysten einen Rückgang um 3,0% prognostiziert. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Volkswirtschaften hätten sich als noch gravierender herausgestellt, als es im Frühjahr zu vermuten gewesen wäre. Zudem verlaufe die Erholung schleppender als erwartet, worauf nicht zuletzt der schwächere Konsum und die höheren Sparquoten hindeuteten. Allerdings seien beide Prognosen für 2020 mit einer größeren Unsicherheit behaftet als die Vorhersagen früherer Jahre, betonten die Experten des IWF. Für das kommende Jahr 2021 gehen sie von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,4% aus – 0,4 Prozentpunkte weniger als noch im April.

In der Eurozone ist die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2020 laut der Statistikbehörde Eurostat so stark zurückgegangen wie seit Beginn der Erhebung 1995 nicht. Von April bis Juni sei demnach das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im gemeinsamen Währungsraum im Quartalsvergleich um 12,1% geschrumpft. Insbesondere Spanien, Italien und Frankreich verzeichneten starke Rückgänge. Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands fiel im zweiten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal gemäß dem Statistischen Bundesamt um 10,1%.

Der IWF prognostiziert für die weltweit größte Volkswirtschaft USA einen Einbruch der Wirtschaftsleistung um 8,0%. Noch düsterer stellt sich die Lage für Europas etablierte Wirtschaftsnationen dar, die von der COVID-19-Pandemie

besonders hart getroffen wurden. Großbritanniens Rückgang des Bruttoinlandsprodukts werde rund 10,2 % betragen, für Frankreich wird ein Minus in Höhe von 12,5 % erwartet und für Italien und Spanien rechnet der IWF mit einem Einbruch um jeweils 12,8 %.

IWF bescheinigt Volkswirtschaften in China und Deutschland vergleichsweise positive Wachstumsaussichten

Die IWF-Analysten erwarten für Deutschland einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 7,8 % im laufenden Jahr. Zudem trauen sie der deutschen Volkswirtschaft eine schnelle Erholung zu, weshalb bereits im kommenden Jahr wieder eine Wachstumsrate in einer Größenordnung von rund 5,4 % möglich sein soll – 0,2 Prozentpunkte mehr als in der vergangenen Wachstumsprognose des Aprils 2020.

Am optimistischsten sind die IWF-Analysten für China, wo die Epidemie zuerst auftrat und früher eingegrenzt wurde. Den Prognosen zufolge wird die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt in 2020 um 1,0 % wachsen und im kommenden Jahr um 8,2 % zulegen.

Die EZB lässt den Leitzins vorerst stabil

Die Europäische Zentralbank (EZB) lässt den Leitzins für den Euroraum zunächst unverändert. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt vorerst bei 0,0 %. Bereits seit März 2016 liegt der Leitzins auf diesem Rekordtief. Den sogenannten Einlagensatz belässt die EZB auf dem bisherigen Niveau von -0,5 %. Die lockere Geldpolitik dient dem Zweck, mittelfristig eine Teuerungsrate von 2,0 % im Euroraum durchzusetzen. Im Übrigen plant die EZB bis Ende des Jahres 2020 zusätzliche Anleihekäufe mit einem Volumen von bis zu 120 Millionen Euro zu tätigen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Der Markt für Erneuerbare Energien

Die globale Energiewende

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel, konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger werden zunehmend durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. In zahlreichen Regionen können Erneuerbare-Energien-Anlagen heute bereits ohne staatliche Förderung wirtschaftlich betrieben werden.

Das begünstigt die Bereitschaft der Regierungen weltweit, Erneuerbare-Energien-Anlagen zu genehmigen. Im Jahr 2019 sind weltweit Kapazitäten in Höhe von 184 GW neu installiert worden. Das ist der höchste Wert, der jemals innerhalb eines Jahres erreicht wurde. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs um 12 % beziehungsweise 20 GW. Gleichzeitig sind die Investitionskosten jedoch um lediglich 1 % auf 282,2 Milliarden US-Dollar gestiegen. Das geht aus dem Bericht „Global Trends in Renewable Energy Investments 2020“ hervor, den das UNEP Collaborating Centre der Frankfurt School of Finance & Management gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium Anfang Juni 2020 vorgestellt hat.

Den größten Anteil an dem Zubau hatten die Photovoltaikanlagen mit rund 118 GW. Im Solarbereich war der Rückgang der Stromentstehungskosten besonders ausgeprägt. Sie sind innerhalb der vergangenen zehn Jahre um 83 % gesunken, bei Windkraftanlagen an Land um 49 % und auf See um 51 %.

Innerhalb Europas verzeichnen Spanien, die Niederlande und Großbritannien die höchsten Investitionen in Erneuerbare Energien. Deutschland landete mit umgerechnet 4,4 Milliarden US-Dollar auf Platz vier.

Der Studie „Global Trends in Renewable Energy Investments 2020“ zufolge hat sich der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix binnen Jahresfrist um einen Prozentpunkt auf 13,4 % erhöht. Mittlerweile werden weltweit rund 2,2 Milliarden Tonnen CO₂ jährlich durch die Nutzung von Photovoltaik, Windkraft und anderer Erneuerbarer Energiequellen eingespart.

Erneuerbare Energien behaupten sich auch während der Coronakrise. Die Internationale Energie Agentur (IEA) teilte in dem Ende April 2020 veröffentlichten Bericht „Global Energy Review 2020“ einen weltweiten Rückgang des Energiebedarfs im ersten Quartal 2020, verglichen mit dem Vorjahresquartal 2019, um 3,8 % mit. Der Rückgang ist vornehmlich auf die Lockdown-Maßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie (Coronakrise) zurückzuführen. Während die weltweite Kohlenachfrage um fast 8 % am stärksten sank und die globale Ölnachfrage um annähernd 5 % zurückging, zeigten sich die Erneuerbaren-Energie-Träger unbeeindruckt und legten um 1,5 % zu. Ein Grund dafür liegt

in dem Zubau neuer Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen, so dass die Marktexperten der IEA für 2020 einen Anstieg der Stromproduktion aus regenerativen Quellen in Höhe von 5 % erwarten.

Interesse an PPA-Verträgen nimmt weiter deutlich zu

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs). Nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) hat sich die Gesamterzeugungskapazität, die über PPAs abgeschlossen wurde, von rund 5,6 GW im Jahr 2017 auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: Die weltweite Gesamtkapazität lag Anfang 2020 bei rund 51,5 GW, von denen rund 36,2 GW in den USA kontrahiert wurden. Auf die zweitplatzierten Australier entfielen nur 2,1 GW.

In Europa ist der PPA-Markt vergleichsweise klein, allerdings hat das Interesse an Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit Stromabnahmeverträgen (PPAs) im Jahr 2019 deutlich zugenommen. Das geht auch aus der aktuellen Analyse „Status Quo: Market Parity of PV and Onshore Wind in Europe“ von Enervis Energy Advisors hervor, die dafür die Daten aus 25 Ländern herangezogen haben. Demzufolge existierte in 2019 eine europaweite Pipeline aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit einer Kapazität von etwa 21 GW, die als PPA-Projekte – also ohne Inanspruchnahme staatlicher Förderung – angekündigt wurden.

Im Solarbereich ist der spanische PPA-Markt besonders fortgeschritten. Allein dort sind im Jahr 2019 Photovoltaikanlagen mit 4.396 MW angekündigt worden. Es folgen Italien mit 1.913 MW und Deutschland mit 1.057 MW. In Portugal (444 MW), Dänemark (338 MW) und Frankreich (158 MW) kommt die Nachfrage ins Rollen. Bei Windenergieanlagen an Land und auf See führt Schweden mit 3.995 MW vor Großbritannien (2.711 MW) und den Niederlanden (1.176 MW).

Die fünf bedeutendsten Stromabnehmer solcher PPA-Vereinbarungen der Welt sind Google mit Kapazitäten von 6,0 GW, Facebook mit 5,0 GW, AT&T und Amazon mit jeweils 2,2 GW sowie Microsoft mit 2,1 GW.

Entwicklungen auf den europäischen Kernmärkten

Die Ökonomen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) und der Technischen Universität Berlin (TU) haben geprüft, unter welchen Umständen die Ziele des „European Green Deal“ erreicht werden könnten und mit welchen Kosten dies verbunden ist. Um in den kommenden 30 Jahren Klimaneutralität zu erreichen, ist es nach dem Plan der EU-Kommission ausreichend, die CO₂-Emissionen bis 2030 um 40 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 zu senken. Dem widersprechen die Forscher von DIW und TU, weil sie eine Absenkung um 65 % für erforderlich halten. Dazu müsste allerdings bis zum Jahr 2040 die Energiegewinnung vollständig auf Erneuerbare Energien umgestellt werden. Das sei möglich, wenn die entsprechenden Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen werden. Die Kosten dafür dürften bei rund 3.000 Milliarden Euro liegen. Demgegenüber ließen sich jedoch Einsparungen in einer Größenordnung von 2.000 Milliarden Euro realisieren, die nicht mehr für den Import von fossilen Energieträgern ausgegeben werden müssten.

Die Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten hinkt den Zielen für den Ausbau Erneuerbarer Energien hinterher. Das geht aus der Auswertung des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) für das Jahr 2018 hervor, die im Januar 2020 veröffentlicht wurde. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch in der EU auf mindestens 30 % steigen. Zwölf der 28 EU-Mitgliedstaaten sind auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Die Zwischenetappe dorthin lag für das Jahr 2018 EU-weit bei 18 %, die mit Hilfe der Zielvorgaben für jeden einzelnen Mitgliedstaat erreicht werden sollte. Diese nationalen Vorgaben errechnen sich aus verschiedenen Faktoren wie der Ausgangssituation, dem Potenzial im Bereich Erneuerbarer Energien und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des jeweiligen Landes.

Im Jahr 2018 schwankte der Grad des bereits erreichten Ausbaus innerhalb der EU beträchtlich: Vorreiter Schweden etwa erzeugte bereits über 54,6 % seines Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen, gefolgt von Finnland (41,2 %), Lettland (40,3 %), Dänemark (36,1 %) und Österreich (33,4 %). Weit dahinter landeten andere Länder, die allesamt unter der 10 %-Marke blieben. Dazu zählen etwa die Niederlande (7,4 %), Malta (8,0 %), Luxemburg (9,1 %) und Belgien (9,4 %).

Deutschland

Angaben des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) vom 1. Juli 2020 zufolge hat die Stromproduktion durch Erneuerbare Energien in Deutschland einen neuen Rekordwert erreicht. Während des ersten Halbjahres 2020 erreichten sie einen Anteil von 55,8 % an der Nettostromerzeugung. Im Februar lag ihr Anteil sogar bei 61,8 %. Solar-

und Windenergieanlagen speisten gemeinsam 102,9 Terawattstunden (TWh) in das öffentliche Netz ein, gegenüber 92,3 TWh im ersten Halbjahr 2019. Photovoltaikanlagen speisten etwa 11,2% mehr Strom ein als im Vorjahr, Windkraftanlagen verzeichneten einen Zuwachs um rund 11,7%. Die Stromproduktion aus Kohle ging dagegen stark zurück: Der Anteil der Braunkohle sank auf 13,7%, Steinkohle kam nur noch auf 6%. Die Windenergie behauptete sich mit einem Anteil von 30,6% erneut als bedeutendste Energiequelle. Im vergangenen Jahr war das Verhältnis fossiler und erneuerbarer Kraftwerkserzeugung noch umgekehrt.

Deutschland hat kurz vor Übernahme der deutschen EU-Ratspräsidentschaft Mitte Juni 2020 seinen nationalen Energie- und Klimaplan vorgelegt. Darin bekräftigt die Regierung das Ziel aus dem Koalitionsvertrag und des Klimaschutzprogramms der großen Koalition, im Jahr 2030 rund 65% des Gesamtenergieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken. Derzeit liegt der Anteil bei rund 17%. Der Ausbaubedarf ist entsprechend hoch. Weiteres Ziel ist es, bis 2030 die Emissionen um mindestens 55% im Vergleich zum Jahr 1990 zu senken. Im Jahr 2019 lag der Anteil bei rund 36%. Im Klimaplan ebenfalls enthalten ist das Ziel, den Primärenergieverbrauch um 30% im Vergleich zum Referenzjahr 2008 zu senken.

Eine Reihe wissenschaftlicher Studien, darunter eine des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln (EWI) von Anfang 2020, erwarten jedoch, dass der Bruttostromverbrauch bis 2030 auf 748 TWh steigen wird. Gleichzeitig würde die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen auf 345 TWh ansteigen. Der Anteil Erneuerbarer Energien würde somit bei nur 46% statt der anvisierten 65% liegen.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das langfristige strategische Ziel, bis 2050 die Unabhängigkeit Dänemarks von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Dafür hat die dänische Regierung das Ausbauziel für Erneuerbare Energien bis 2030 zuletzt um fünf Prozentpunkte erhöht. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergemix soll bis dahin auf 55% ausgebaut werden. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien erreicht haben. Aktuell liegt der Ökostromanteil schon bei gut 53% – vor allem dank der Windkraft. Sie allein steuert gut 43% bei. Damit hat Dänemark den weltweit höchsten Anteil von Windenergie am Gesamtstromverbrauch.

Frankreich

Anfang 2019 hat Frankreichs Umweltministerium eine für die Jahre 2019 bis 2028 ausgearbeitete Strategie für die Energie und das Klima vorgelegt. Sie umfasst unter anderem ein sechsjähriges Programm für die Ausschreibung von Photovoltaikanlagen. Demnach sollten im Jahr 2019 rund 2,7 GW und in den nächsten fünf Jahren jeweils 2,9 GW vergeben werden. Bis 2024 soll die gesamte installierte Photovoltaikleistung Frankreichs bei 20 GW liegen. Für Onshore-Windanlagen wird bis 2025 eine Gesamtkapazität von 11,4 GW ausgeschrieben.

Mitte Juni 2019 kündigte Premierminister Édouard Philippe in einer Grundsatzklärung an, den ökologischen Wandel in den nächsten zwölf Monaten zu beschleunigen und unter anderem ein neues Energie- und Klimagesetz auf den Weg zu bringen. Das Ziel ist weiterhin, den Anteil der Kernenergie in Frankreich bis 2035 auf 50% zu senken, wobei die Erneuerbaren Energien und insbesondere die Offshore-Windenergie massiv ausgebaut werden sollen. Die Schließung französischer Kohlekraftwerke ist bis zum Jahr 2022 geplant.

Um diese Lücken zu schließen, entwickelt sich der Zubau Erneuerbarer Energien jedoch zu langsam. Beispielsweise wurden im Neunmonatszeitraum 2019 Solaranlagen mit einer Leistung von 707 MW in Betrieb genommen. Die kumulierte installierte Photovoltaikleistung beträgt somit 9,6 GW. Um das mittelfristige Ziel von 18,2 GW installierter Photovoltaikleistung bis Ende 2023 zu erreichen, müssten in Frankreich demgegenüber durchschnittlich mehr als 500 MW pro Quartal neuer Kapazität geschaffen werden.

Frankreichs Energieversorgung beruht weiterhin auf der Atomenergie. Nach wie vor sind 56 Atomkraftreaktoren in Betrieb. Frankreich bezieht rund 71% seines Stroms aus Atomkraft – mehr als jedes andere Land der Welt. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hält die Atomkraft für entscheidend beim Klimaschutz, da sie keine Treibhausgase erzeuge. Bis 2035 plant er, dennoch zwölf weitere Reaktoren abzuschalten und den Anteil des Atomstroms auf 50% zu begrenzen. Die Erneuerbare-Energien-Anlagen steuern rund 22% zur Stromerzeugung bei.

Großbritannien

Großbritannien hat den Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung kontinuierlich ausgebaut und mit dem Klimaschutzgesetz „Climate Change Act 2008“ seine ambitionierten Ziele auf eine gesetzliche Grundlage gestellt. Seit dem Vollzug des Brexits trägt Großbritannien mit seinen überdurchschnittlich guten Werten nicht mehr zur Klimabilanz der EU bei.

Im dritten Quartal 2019 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt als aus fossilen Brennstoffen. Solar- und Windparks, Biomasse- und Wasserkraftwerke haben in England schätzungsweise

29,5 TWh Strom erzeugt. Die grüne Energie in Großbritannien hat sich seit dem Jahr 2010 mehr als vervierfacht. Demgegenüber hat sich die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen in den vergangenen zwölf Monaten von 288 TWh auf 142 TWh halbiert.

Großbritannien setzt daneben insbesondere auf den Aufbau eines umfassenden Netzes an Batteriespeichern mit einer Leistung von mehr als 2 GW.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MISE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür sollen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie. Rund 35 Milliarden Euro sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant.

Italien will bis zum Jahr 2030 eine installierte Photovoltaikleistung von rund 50 GW realisiert haben. Nach vorläufigen Angaben des nationalen Verbands für erneuerbare Energien (Anie Rinnovabili) und Daten des Netzbetreibers Terna wurden im vergangenen Jahr rund 737 MW an neuen Photovoltaikanlagen installiert. Dies ist der höchste Zubau seit sechs Jahren und entspricht einer Steigerung um fast 69 % gegenüber dem Jahr 2018. Der größte Teil dieser neuen Photovoltaikanlagen zum Jahresende entfallen dabei auf große Projekte mit direkten Stromlieferverträgen an Kunden – also Anlagen, die ohne staatliche Förderung auskommen.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen.

Österreich

Die österreichische Bundesregierung aus Österreichischer Volkspartei (ÖVP) und Grünen hat Anfang 2020 die Eckpunkte für ein Klimaschutzgesetz vorgestellt, dem ein straffer Zeitplan zugrunde liegt: Bis zum Jahr 2030 soll der Strombedarf vollständig mit Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Nach Angaben des europäischen Statistikamtes Eurostat deckt Österreich derzeit einen Anteil von 32,6 % seines Bruttoenergieverbrauchs über erneuerbare Energiequellen ab. Bereits im Jahr 2030 will Österreich die Klimaneutralität umgesetzt haben. Der grüne Vizekanzler möchte dafür entweder bis 2022 eine CO₂-Bepreisung oder eine öko-soziale Steuerreform durchsetzen. Ein neues Energien-Ausbaugesetz soll klare Zubauziele verankern und passende Rahmenbedingungen für einen naturverträglichen Zubau schaffen. Im Koalitionsvertrag ist ein 1-Millionen-Dächer-Photovoltaik-Programm vorgesehen. Im Mai 2020 hatten die Österreicher das Ende der Kohleverstromung besiegelt und alle Kraftwerke im Land abgeschaltet.

Spanien

Der spanische Markt für Erneuerbare Energien erfuhr 2019 kräftigen Aufwind – insbesondere im Bereich der Photovoltaik: Ende des Jahres waren Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 8,7 GW installiert. Knapp die Hälfte der Kapazitäten (3,975 GW) wurde nach Angaben des Netzbetreibers Red Electra de España (REE) im Jahresverlauf neu installiert. Wie enorm dieser Zuwachs ist, verdeutlicht der Blick auf die Zubauzahlen der Vorjahre: Im Jahr 2018 wurden REE-Angaben zufolge Anlagen mit einer Kapazität von lediglich 261,7 MW, 2017 nur 135 MW sowie 2016 und 2015 nur 55 MW respektive 49 MW neu installiert.

Spanien belegt mit seiner Gesamterzeugungsleistung nach Deutschland und Italien den dritten Platz in Europa.

Die spanische Regierung hat sich mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abzudecken. Das letzte Kohle- und Kernkraftwerk soll bis 2030 geschlossen werden. Damit würden die Treibhausgasemissionen Spaniens gegenüber ihrem Niveau in den 1990er Jahren um rund 90 % reduziert. Um diese Ziele zu erreichen, sollen pro Jahr mindestens 3 GW an neuen Solar- und Windkapazitäten über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgebaut werden. Spanien hat Ende Juni 2020 die Hälfte seiner Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Die gestiegenen Preise für Emissionsrechte, die für einen besonders hohen Schadstoffausstoß fällig werden, machten den Betrieb der alten Kraftwerke immer unrentabler.

Spanien profitiert insbesondere von dem wachsenden Markt für Power Purchase Agreements (PPAs), also langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Die

Kombination aus einem drastischen Rückgang der Kosten für die Photovoltaiktechnik, der hohen Sonneneinstrahlung sowie einer geringen Bevölkerungsdichte auf dem Land macht den spanischen Markt besonders attraktiv dafür.

Geschäftssegment Asset Management

Der Encavis-Konzern bietet über die Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Solar- und Windparks zu beteiligen. Dabei können die institutionellen Investoren auf das langjährige Know-how des gesamten Encavis-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien vertrauen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive, planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Durch lange Laufzeiten mit einer geringen Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen eignen sie sich beispielsweise besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück.

Geschäftsverlauf

Encavis AG plant Verdopplung der eigenen Erzeugungskapazität bis 2025

Encavis hat am 8. Januar 2020 bekannt gegeben, dass der Vorstand der Encavis AG auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen eine strategische Wachstumsplanung für die kommenden sechs Jahre beschlossen hat. Weitere Details hierzu finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 23 ff.

Encavis Asset Management: Neue Zeichnungen erlauben Investitionen über 300 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG hat am 16. Januar 2020 bekannt gegeben, im Q4 2019 für institutionelle Investoren mehr als 173 MW in Solar- und Windanlagen in Europa investiert zu haben.

Zum einen haben sich an dem im exklusiven Vertrieb der BayernLB stehenden Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II weitere Sparkassen und Genossenschaftsbanken umfangreich beteiligt. Dieser Fonds ist wegen des speziell für Kreditinstitute entwickelten und testierten Marktpreismodells für das Risikomanagement nach MaRisk besonders für diese Investorengruppe äußerst attraktiv. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A.

In kürzester Zeit wurden mit den neuen Mitteln acht Erneuerbare-Energien-Parks akquiriert: zwei deutsche Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von 22 MW in Brandenburg sowie deutsche Solarparks (81 MW) in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Bayern. Weiterhin wurden vier niederländische Solarparks mit insgesamt 53 MW Gesamterzeugungsleistung erworben.

Zum anderen hat ein namhafter Versicherungskonzern sein bestehendes Engagement in seinem Encavis-Spezialfonds deutlich aufgestockt. Aus einem Teil der Mittel wurde kürzlich der Windpark Fürstkogel von BayWa r.e. erworben. Der österreichische Windpark verfügt über eine Nennleistung von rund 17 MW und befindet sich an einem hochalpinen Standort in der Steiermark.

Scope Ratings bestätigt ihr „Investment Grade“-Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG

Die Encavis AG hat am 10. März 2020 bekannt gegeben, erneut von der Ratingagentur Scope Ratings in einer aktualisierten Analyse bewertet worden zu sein, in deren Rahmen das Encavis-Emittentenrating im Investment-Grade-Bereich (BBB-) bestätigt wurde. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Scope hat sowohl Rating als auch finanziellen Ausblick zur Encavis AG aktualisiert. Die Aktualisierung unterstreicht das bisherige Emittentenrating BBB-/stabiler Ausblick/S-2 der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. ebenso wie das Rating BBB- für die unbesicherten Anleihen und das Rating BB der nachrangigen hybriden Verbindlichkeiten wie des Hybrid Convertible.

Das Emittentenrating BBB-/stabiler Ausblick wird maßgeblich durch das sichere Geschäftsmodell des Unternehmens unterstützt, sowohl durch die vorrangige Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen von verfügbarkeitsabhängigen Vergütungssystemen (FiT) als auch durch die Risikominderung durch langfristige Stromabnahmeverträge. Die „>> Fast Forward 2025“-Wachstumsstrategie des Unternehmens, die eine Verdoppelung der Kapazitäten bis 2025 auf 3,4 GW

vorsieht, dürfte das Geschäftsprofil als unabhängiger Stromerzeuger durch eine Verringerung der inkrementellen Effekte von bestimmten Erzeugungsanlagen oder Regionen weiter stabilisieren.

Encavis Asset Management AG erwirbt weitere Solar- und Windparks mit einer Gesamtkapazität von 55,4 MW für einen Spezialfonds

Die Encavis Asset Management AG gab am 21. April 2020 bekannt, kürzlich drei Solarparks in den Niederlanden und einen Windpark in Deutschland mit einer Gesamterzeugungsleistung von mehr als 55 MW für institutionelle Investoren erworben zu haben. Die akquirierten Anlagen wurden in den von der Encavis Asset Management AG aufgelegten Spezialfonds „Encavis Infrastructure II Renewables Europe II“ (EIF II) eingebracht. Das Beteiligungsangebot richtet sich an Kreditinstitute, die in ein diversifiziertes Portfolio aus Solar- und Windparks in Europa investieren wollen. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A.

Zum Portfolio gehört nun der Windenergiepark „Gieboldehausen“ im niedersächsischen Landkreis Göttingen. Die acht Windenergieanlagen des Herstellers Vestas mit einer Gesamtnennleistung von 28,5 MW wurden zwischen 2016 und 2019 errichtet und in Betrieb genommen. Projektiert wurden die Anlagen vom Energieparkentwickler UKA, der über die UKB Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung weiterhin das technische Windparkmanagement übernimmt.

Die drei Solarparks befinden sich an unterschiedlichen Standorten in den Niederlanden. Der Solarpark „Flierbelten“ in der Provinz Overijssel speist seit Anfang März 2020 bis zu 5,7 MW in das Stromnetz ein. Für die Photovoltaikanlagen des Parks „Jumaheerd“ mit einer Kapazität von 6,7 MWp soll der Netzanschluss im September 2020 erfolgen. Der Solarpark „Sekdoorn“ unweit der Stadt Zwolle wurde auf einem Baggersee errichtet. Die teils schwimmenden Anlagen erbringen seit Netzanschluss im Juni 2020 eine Gesamterzeugungsleistung in Höhe von 14,5 MWp. Entwickelt und realisiert wurden die PV-Anlagen vom Münchener Projektierer und Energiedienstleister BayWa r.e.

Diese Solar- und Windanlagen sparen alljährlich rund 57 Tonnen klimaschädlicher CO₂-Emissionen ein.

Encavis AG: Hauptversammlung beschließt Dividendenerhöhung

Die erste virtuelle Hauptversammlung der Encavis AG beschloss eine erneute Anhebung der Bardividende auf 0,26 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro) je Stückaktie mit einer Zustimmungsquote von 88,71%. Diese bereits achte Erhöhung der Dividende in Folge strebt einer Zieldividende von 0,30 Euro je Stückaktie im Jahre 2021 entgegen. Bereits zum siebten Mal in Folge konnten die Aktionäre wählen, ob sie sich für den Bezug der Bardividende in Höhe von 0,26 Euro je Stückaktie, alternativ den Bezug von neuen Aktien im Verhältnis 60,25 : 1 (für rechnerisch 60,25 bestehende Aktien erhält der Aktionär eine zusätzliche neue Aktie) zu einem rechnerischen Bezugspreis von 10,845 Euro je Aktie oder für eine Kombination aus beiden Möglichkeiten entscheiden. Die deutliche Mehrheit der Aktionäre entschied sich mit einer Annahmequote von 61,5% für den Bezug neuer Aktien an Stelle der Bardividende. Insgesamt wurden somit 1.398.087 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 20.467.924,71 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 16. Juni 2020, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 24. Juni 2020.

Zur ersten virtuellen Hauptversammlung der Encavis AG, die unverändert zum geplanten Termin am 13. Mai 2020 stattfand, wählten sich via Internet etwas mehr als 200 Aktionärinnen und Aktionäre ein. Im Vorjahr erschienen zur Präsenz-HV rund 220 Aktionäre und Gäste als Teilnehmer. Die diesjährige Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals von rund 61,6% übertraf die Präsenzquote des Vorjahres von rund 56,2% deutlich.

Encavis AG übernimmt spanischen Solarpark La Cabrera komplett und erwirbt weitere Anteile einer Reihe bereits vollkonsolidierter Solarparks

Konsequent verfolgt die Encavis AG ihre Strategie, möglichst 100%-Eigentümer aller Solarparks im eigenen Portfolio zu sein. Der jüngste Erwerb der restlichen Anteile (20%) des spanischen Solargroßprojekts La Cabrera (200 MW Erzeugungskapazität) vom strategischen Entwicklungspartner Solarcentury erfolgte am 7. April 2020 (10%) und am 19. Mai 2020 (10%). Zuvor erwarb Encavis bereits die restlichen 49% des Solarparks Brandenburg/Havel (18,7 MW Erzeugungskapazität). Ebenso wurde auch die Mehrheitsbeteiligung von 64% des bereits vollkonsolidierten Solarparks Bitterfeld (6 MW Erzeugungskapazität) erworben. Zudem erwarb Encavis im Juli 2020 die restlichen Anteile an einigen französischen Solarparks, sodass nun auch alle Solarparks in Frankreich zu 100% im Besitz der Encavis AG sind.

Encavis AG vereinbart Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo über ein 500 MW+ Solarportfolio in Dänemark

Die Encavis AG veröffentlichte am 26. Mai 2020 eine Entwicklungspartnerschaft mit der GreenGo Energy Group A/S zur Entwicklung und Finanzierung eines subventionsfreien Solarparkportfolios in Dänemark mit einer Erzeugungskapazität von mehr als 500 MW. Encavis sichert sich einen exklusiven Zugang zu einem über ganz Dänemark diversifizierten

Entwicklungsportfolio. Nachdem für das Großprojekt in Ringkøbing-Skjern an der Westküste Jütlands bereits der Planfeststellungsbeschluss sowie die Baugenehmigung vorliegen, ist geplant noch im Laufe dieses Jahres mit dem Bau zu beginnen. Die Partnerschaft mit GreenGo ergänzt das bereits bestehende Portfolio von strategischen Entwicklungspartnerschaften, die Encavis in jüngster Zeit geschlossen hat, um PV Dänemark.

Encavis AG: erfolgreiche Umplatzierung von Aktien aus Familienbesitz

Im Mai 2020 wurde die Encavis AG davon unterrichtet, dass die Familie Heidecker am 28. Mai 2020 insgesamt 2.950.903 Aktien, das entspricht rund 2,15% an der Encavis AG, veräußert hat. Verkäufer war die PELABA Anlageverwaltungs GmbH & Co. KG. Die veräußerten Aktien waren zuvor Familienmitgliedern zugeordnet, die ihr Vermögen neu strukturieren wollen.

Die Familie Heidecker wird weiterhin rund 3,1 Millionen Aktien, das entspricht rund 2,26% an der Encavis AG, über die PELABA Anlageverwaltungs GmbH & Co. KG halten. Zudem unterzeichnete die Familie Heidecker eine Lock-up-Frist von 180 Tagen für die weiteren Aktien im Familienbesitz. Die Berenberg Bank war als Solebookrunner mit der Platzierung der Aktien beauftragt.

Encavis AG und Sunovis schließen einen Kooperationsvertrag über ein 200 MW+ Solarportfolio in Deutschland

Die Encavis AG gab am 4. Juni 2020 bekannt, mit der Sunovis GmbH einen Kooperationsvertrag über ein 200 MW+ großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Deutschland abgeschlossen zu haben. Für zwei höchst leistungsfähige Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 120 MW soll an zwei verschiedenen Standorten in Deutschland, voraussichtlich noch innerhalb eines Jahres, mit dem Bau begonnen werden. Die Photovoltaikkraftwerke sparen pro Jahr rund 65.000 Tonnen CO₂ durch die Erzeugung grünen Stroms ein.

Encavis übernimmt bei dieser innovativen Kooperation baureife Anlagen und ist für die Projektfinanzierung sowie Gestaltung, Verhandlung und Abschluss des langfristigen Stromabnahmevertrags, des sogenannten Power Purchase Agreements, verantwortlich. Encavis sichert sich damit weitere subventionsfreie Freiflächenanlagen in Deutschland, einem der begehrtesten Solarstandorte in Europa. Sunovis ist als Generalunternehmer für die professionelle Realisierung dieser Photovoltaikkraftwerke verantwortlich und übernimmt das gesamte Leistungsspektrum der Projektentwicklung sowie den Bau und die Wartung der Anlagen.

Es ist nicht die erste Kooperation zwischen den beiden Unternehmen. Im Jahr 2017 und 2019 hat die Sunovis GmbH bereits zwei Anlagen mit insgesamt 14,3 MW gebaut, die von Encavis erworben wurden.

Encavis Asset Management AG: Der Spezialfonds „Encavis Infrastructure II“ erhält weitere 74,5 Millionen Euro Eigenkapital – Fondsvolumen überschreitet 200 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG gab am 16. Juni 2020 bekannt, dass für den exklusiv von der BayernLB vertriebenen Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“ (EIF II) weitere 74,5 Millionen Euro Eigenkapital angenommen wurden. Nach dem Platzierungserfolg weist der von der HANSAINVEST Lux S.A. administrierte Fonds bereits ein Volumen von mehr als 200 Millionen Euro aus.

Encavis kauft Windpark in Deutschland mit insgesamt 14,4 MW Erzeugungskapazität

Die Encavis AG gab am 29. Juni 2020 bekannt, vier von fünf Windenergieanlagen des Windparks Viertkamp im Landkreis Stade im Norden Niedersachsens erworben zu haben. Die vier WEA wurden zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 ans Netz angeschlossen. Die fünfte und baugleiche WEA gehört Anwohnern vor Ort und wurde bereits 2018 in Betrieb genommen. Diese Turbine des Typs Vestas V126/3.6, mit einer Nabenhöhe von 137 Metern, produzierte 2019 bereits deutlich mehr grünen Strom als erwartet. Encavis kalkuliert mit einer Stromproduktion von 12,45 GWh p. a. pro WEA, in Summe also 49,8 GWh p. a. für die verbleibenden 24,5 Jahre der Gesamtprojektlaufzeit von 25 Jahren. Grund und Boden sind auf 20 Jahre gepachtet, mit Verlängerungsoptionen von zweimal fünf Jahren. Vergütet wird der grüne Strom zu einem fixierten Tarif nach Energieeinspeisegesetz für insgesamt 20 Jahre nach Erstinbetriebnahme bis zum Jahresende 2039. Allein diese vier Windenergieanlagen sparen alljährlich rund 30.000 Tonnen klimaschädliche CO₂-Emissionen ein.

Entwicklung der Segmente

Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2020 insgesamt 166 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 1,3 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Spanien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September eher umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Das Solarparkportfolio konnte im ersten Halbjahr 2020 bezogen auf die produzierten kWh aufgrund einer insgesamt überdurchschnittlichen Anzahl an Sonnenstunden eine Planüberschreitung von rund 10% verzeichnen. Die tatsächlich eingespeiste Leistung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 beträgt 540.486 MWh (Vorjahr: 532.848 MWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 30% (Vorjahr: 30%) auf die Solarparks in Deutschland, 21% (Vorjahr: 21%) auf die Solarparks in Italien, 14% (Vorjahr: 13%) auf die Solarparks in Großbritannien, 23% (Vorjahr: 25%) auf die Solarparks in Frankreich sowie 12% (Vorjahr: 11%) auf die Solarparks in den Niederlanden.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 erworbene Solarparks:

- Cabrera Energia Solar S.L., Spanien, Konzernanteil 100% (Aufstockung um 20%)

Das Unternehmen Cabrera Energia Solar S.L. wurde zuvor mit einem Anteilsbesitz von 80% unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen und wird seit dem Erwerb der restlichen 20% der Anteile vollkonsolidiert. Die vier Solarparks Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U., Narges Develops S.L.U., Navid Enterprise S.L.U. und Neftis Business S.L.U. stellen jeweils 100%ige Tochtergesellschaften der Cabrera Energia Solar S.L. dar, ebenso die zugehörige Infrastrukturgesellschaft Griffin Develops S.L.

Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2020 insgesamt 42 Windparks mit einer Gesamtkapazität von 427 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Das Windparkportfolio lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 bezogen auf die produzierten kWh aufgrund eines überdurchschnittlichen Windaufkommens rund 5% über Plan. Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 beträgt 579.019 MWh (Vorjahr: 406.449 MWh). Hiervon entfallen rund 49% (Vorjahr: 62%) auf die Windparks in Deutschland, 34% (Vorjahr: 14%) auf die Windparks in Dänemark, 9% (Vorjahr: 10%) auf die Windparks in Frankreich, 7% (Vorjahr: 12%) auf die Windparks in Österreich sowie rund 1% (Vorjahr: 2%) auf den Windpark in Italien.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 erworbener Windpark:

- Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG, Deutschland, Konzernanteil 100%

Segment PV Service

Das Segment enthält nunmehr einzig die 100%-Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 30. Juni 2020 bei rund 280 MWp.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH ab 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MWp.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die Stern Energy GmbH gegründet und ihr gesamtes Sachanlagevermögen sowie einen Teil ihrer Geschäftsbesorgungsverträge im Rahmen eines Asset Deals in diese eingelegt. Die Anteile an der Stern Energy GmbH wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert.

Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das Portfolio zum 30. Juni 2020 25 Solarparks und 42 Windparks in den Ländern Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Schweden, Österreich und den Niederlanden.

Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns für das erste Halbjahr 2020 und 2019:

in EUR

	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	43.626	105.914	2.456	4.969
(Vorjahreswerte)	(34.236)	(106.870)	(2.320)	(3.914)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	33.031	87.093	2.736	1.785
(Vorjahreswerte)	(31.669)	(91.466)	(670)	(1.159)
EBITDA-Marge (%)	75,71%	82,23%	111,41%	35,93%
(Vorjahreswerte)	(92,50%)	(85,59%)	(28,89%)	(29,62%)
Abschreibungen	-13.033	-31.437	-5	-290
(Vorjahreswerte)	(-10.711)	(-31.035)	(-33)	(-346)
Betriebsergebnis (EBIT)	19.998	55.656	2.731	1.495
(Vorjahreswerte)	(20.958)	(60.431)	(637)	(814)

in EUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzernfunktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	156.964	0	-2.189	154.775
(Vorjahreswerte)	(147.340)	(0)	(-3.426)	(143.914)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	124.644	-5.053	23	119.615
(Vorjahreswerte)	(124.965)	(-4.207)	(57)	(120.815)
EBITDA-Marge (%)	79,41%	-	-	77,28%
(Vorjahreswerte)	(84,81%)	-	-	(83,95%)
Abschreibungen	-44.764	-323	7	-45.080
(Vorjahreswerte)	(-42.125)	(-530)	(7)	(-42.647)
Betriebsergebnis (EBIT)	79.880	-5.375	30	74.535
(Vorjahreswerte)	(82.840)	(-4.737)	(65)	(78.168)

Ab dem Geschäftsbericht 2019 hat das Management entschieden, die Darstellung der Segmentberichterstattung weiter an das interne Berichtswesen anzupassen. Der Segmentbericht in dem Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2020 enthält also nicht sämtliche Angaben, die in dem Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2019 veröffentlicht wurden.

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Der Konzern erzielte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 154.775 (Vorjahr: TEUR 143.914). Dies entspricht einem Anstieg von rund 7,5%. Während das Windparkportfolio ein Wachstum in Höhe von TEUR 9.390 verzeichnen konnte, sanken die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 956. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Windparkportfolio wird im Wesentlichen von der Erweiterung des Portfolios um mehrere Anlagen in Dänemark getragen. Insgesamt wirkte sich ein höheres Windaufkommen in Deutschland und Frankreich positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Die im Vorjahresvergleich

geringere Sonneneinstrahlung in Frankreich und Italien führte dazu, dass die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios insgesamt geringer ausfielen als im Vergleichszeitraum.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 5.362 (Vorjahr: TEUR 8.813). Darin enthalten sind Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH in Höhe von TEUR 1.921 sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.989 (Vorjahr: TEUR 1.298).

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 10.191 (Vorjahr: TEUR 7.108). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams von Encavis sowie aus dem gestiegenen Aufwand für das Aktienoptionsprogramm.

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 29.300 (Vorjahr: TEUR 23.760) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 22.114 (Vorjahr: TEUR 17.115) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 7.172 (Vorjahr: TEUR 6.635). Der Anstieg der Kosten ist sowohl auf die in den vergangenen Quartalen neu akquirierten Windparks als auch auf verschiedene einmalige Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen von Solarparks zurückzuführen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 beläuft sich auf TEUR 119.615 (Vorjahr: TEUR 120.815). Dies entspricht einem Rückgang von rund TEUR 1.200. Die EBITDA-Marge beträgt rund 77 % (Vorjahr: 84 %).

Das operative EBITDA im ersten Halbjahr 2020 ist zwar durch einen positiven (+8,2 Millionen Euro), jedoch im Vergleich zum meteorologisch sehr starken Zeitraum des Vorjahres (+11,3 Millionen Euro) negativen meteorologischen Effekt gekennzeichnet. Die Differenz von 3,1 Millionen Euro gegenüber dem außergewöhnlich stark von meteorologischen Effekten geprägten Vergleichszeitraum in 2019 basiert ausschließlich auf der bisher in 2020 geringeren Sonneneinstrahlung in Frankreich und Italien. Ohne diesen Effekt würde das operative EBITDA im ersten Halbjahr 2020 um 2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres liegen. Es gibt zwei Gründe, warum der Vorjahreswert nicht noch stärker übertroffen wird: Zum einen war im Vorjahreswert der positive Ergebnisbeitrag des Verkaufs von Minderheitsanteilen an einem Windparkportfolio in Höhe von rund 5,9 Millionen Euro enthalten, während im ersten Halbjahr 2020 lediglich der Erlös aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH an die Stern Energy S.p.A. enthalten ist (1,9 Millionen Euro). Zum anderen belasten Aufwendungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm infolge des starken Anstiegs des Aktienkurses in den vergangenen zwölf Monaten die Ergebniskennzahlen des ersten Halbjahres 2020 deutlich stärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Lag der Aufwand für Aktienoptionen im ersten Halbjahr 2019 noch bei 0,5 Millionen Euro, liegt er im abgelaufenen Halbjahr 2020 bei 2,8 Millionen Euro. Ohne diese Effekte hätte das operative EBITDA in den ersten beiden Quartalen 2020 um 8 % über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen. Diese drei Effekte sind beim Vorjahresvergleich bei allen Ergebniskennzahlen zu berücksichtigen.

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 45.079 (Vorjahr: TEUR 42.647) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie die Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beläuft sich auf TEUR 74.535 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 % bzw. TEUR 3.633 gesunken (Vorjahr: TEUR 78.168). Die EBIT-Marge beläuft sich auf rund 48 % (Vorjahr: 54 %).

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -28.219 (Vorjahr: TEUR -27.785) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks. Zudem werden im Finanzergebnis Zinserträge aus Darlehen an assoziierte Unternehmen, das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Das hieraus resultierende operative Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf TEUR 46.316 (Vorjahr: TEUR 50.382). Die EBT-Marge beträgt rund 30 % (Vorjahr: 35 %).

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 TEUR 5.378 (Vorjahr: TEUR 7.067) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 40.938 (Vorjahr: TEUR 43.316). Die EAT-Marge beläuft sich auf rund 26 % (Vorjahr: 30 %).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2019 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR

	01.01.-30.06.2020	01.01.-30.06.2019
Umsatzerlöse	154.775	143.914
Sonstige Erträge	12.602	6.021
Materialaufwand	-1.032	-1.044
Personalaufwand, davon TEUR -2.771 (Vorjahr: TEUR -511) aus anteilsbasierter Vergütung	-10.200	-7.133
Sonstige Aufwendungen	-29.387	-25.097
Bereinigt um folgende Effekte:		
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge	-4.851	-33
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)	-2.389	2.825
Sonstige nicht operative Aufwendungen	87	1.337
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)	9	25
Bereinigtes operatives EBITDA	119.615	120.815
Abschreibungen	-67.011	-62.256
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	25.353	23.084
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen	-3.421	-3.475
Bereinigtes operatives EBIT	74.535	78.168
Finanzergebnis	-34.441	-26.323
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	6.222	-1.462
Bereinigtes operatives EBT	46.316	50.382
Steueraufwand	-7.109	-8.115
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	1.731	1.048
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	40.938	43.316

Abweichend von der operativen Ertragslage ergeben sich folgende IFRS-Kennzahlen:

Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 12.602 (Vorjahr: TEUR 6.021). Darin enthalten sind TEUR 4.851 einmalige Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung eines ehemals nach der Equity-Methode bilanzierten spanischen Solarparks aus der Übergangsbilanzierung.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 beläuft sich auf TEUR 126.758 (Vorjahr: TEUR 116.661). Die EBITDA-Marge beträgt rund 82 % (Vorjahr: 81 %).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 67.011 (Vorjahr: TEUR 62.256) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände (Stromeinspeiseverträge bzw. exklusive Nutzungsrechte). Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den neu erworbenen bzw. im Vorjahr nur zeitanteilig einbezogenen Solar- und Windparks.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beträgt TEUR 59.747 (Vorjahr: TEUR 54.405). Die EBIT-Marge liegt bei rund 39 % (Vorjahr: 38 %).

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -34.441 (Vorjahr: TEUR -26.323). Die Finanzerträge belaufen sich auf TEUR 10.440 (Vorjahr: TEUR 5.800). Mit Erträgen in Höhe von TEUR 5.388 (Vorjahr: TEUR 0) betreffen diese

Zinserträge aus Ausleihungen an assoziierte Unternehmen. Enthalten sind zudem Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.928 (Vorjahr: TEUR 4.243) sowie Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 822 (Vorjahr: TEUR 701). Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 37.869 (Vorjahr: TEUR 31.970) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Zudem beinhaltet das Finanzergebnis das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR -7.012 (Vorjahr: TEUR -154).

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 25.306 (Vorjahr: TEUR 28.082).

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 auf TEUR 7.109 (Vorjahr: TEUR 8.115) und setzt sich zusammen aus originären und latenten Steuern. Die Quartalssteuern werden nach IAS 34 berechnet.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 18.197 (Vorjahr: TEUR 19.967).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 13.959 (Vorjahr: TEUR 16.538), dem Ergebnis nicht beherrschender Anteile von TEUR 286 (Vorjahr: TEUR 889) sowie dem Ergebnis der Hybridkapitalgeber von TEUR 3.952 (Vorjahr: TEUR 2.540) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 63.833 (Vorjahr: TEUR 11.826) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Die Veränderung der sonstigen Rücklagen resultiert in Höhe von TEUR 34.762 aus der Erfassung von erfolgsneutralen Aufwendungen und Erträgen von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen. Zudem wurden im Zuge der Erstkonsolidierung der bisher nach der Equity-Methode bewerteten spanischen Beteiligung La Cabrera nach Aufstockung des Anteils auf 100% die bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten anteiligen Ergebnisse (TEUR 13.623) in das Konzernergebnis umklassifiziert. Neben der Währungsrücklage in Höhe von TEUR 620 (Vorjahr: TEUR 121) enthalten die sonstigen Rücklagen die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -4.205 (Vorjahr: TEUR -10.840), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 1). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im ersten Halbjahr 2020 wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) aus der Währungsrücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR 834 (Vorjahr: TEUR 2.576). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,10 Euro (Vorjahr: 0,13 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 137.154.374 (Vorjahr: 129.987.264). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 0,10 Euro (Vorjahr: 0,13 Euro).

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im ersten Halbjahr 2020 TEUR 21.213 (Vorjahr: TEUR -50.407) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 115.183 (Vorjahr: TEUR 76.360). Im Wesentlichen setzt sich der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Im Berichtszeitraum wirkte sich unter anderem eine Kapitalertragsteuererstattung aus dem Jahr 2018 in Höhe von 9,0 Millionen Euro positiv auf den operativen Cashflow aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -75.170 (Vorjahr: TEUR -46.480) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen für nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beziehungsweise Ausleihungen an diese, Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen für den Bau eines Solarparks in Spanien sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Windparks in Deutschland.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -18.801 (Vorjahr: TEUR -80.287) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurde eine Kreditlinie in Höhe von TEUR 50.000 von der Agricultural Bank of China in Anspruch

genommen. Zudem werden hier Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ausgewiesen, welche nicht zu einer Änderung des Kontrollverhältnisses führen (TEUR 13.049).

Zum 30. Juni 2020 verfügt der Konzern, unter Berücksichtigung der Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 21.772), über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 181.892 (30. Juni 2019: 121.219).

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2020 TEUR 753.903 (31. Dezember 2019: TEUR 722.713). Die Veränderung in Höhe von TEUR 31.190 beziehungsweise 4,3% ist im Wesentlichen durch die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die die Mehrheit der Aktionäre gewählt haben, durch verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen sowie das positive Periodenergebnis nach IFRS verursacht. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Bardividende aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 1.398 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,0% (31. Dezember 2019: 25,3%).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 2.859.938 zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 3.020.499 angestiegen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 30. Juni 2020 auf TEUR 27.002 (31. Dezember 2019: TEUR 26.569).

Zum Stichtag 30. Juni 2020 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.848.807 (31. Dezember 2019: TEUR 1.750.678). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 35.023 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 135.160. Darin nicht enthalten sind die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge in Höhe von TEUR 7.497 (31. Dezember 2019: TEUR 8.833), die Zinsvorteile aus niedrig verzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand (Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW) darstellen und gemäß IAS 20 zu bilanzieren und separat auszuweisen sind. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 195.573 (31. Dezember 2019: TEUR 188.952) ausgewiesen. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus dem Genussrecht sowohl zum 30. Juni 2020 als auch zum 31. Dezember 2019 betragen TEUR 150.000. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis AG baut Beteiligung am Solarparkportfolio in Frankreich aus

Die Encavis AG gab am 6. Juli 2020 bekannt, im Rahmen der Strategie „>> Fast Forward 2025“ ihr französisches Solarparkportfolio aufgestockt zu haben und nun 100%ige Eigentümerin von zwölf weiteren Solarparks in Frankreich mit einer Gesamtkapazität von 75 MW zu sein. Durch den Erwerb der restlichen Anteile (jeweils 15%) befinden sich nun alle französischen Solarparks der Encavis AG zu 100% in ihrem Eigentum.

Im ersten Halbjahr 2020 hatte Encavis bereits bei dem spanischen Solargroßprojekt La Cabrera (200 MW Gesamtkapazität), dem Solarpark Brandenburg/Havel (18,7 MW Gesamtkapazität) und dem Solarpark Bitterfeld (6 MW Gesamtkapazität) ihre Beteiligungen auf 100% aufgestockt.

Encavis Asset Management AG erwirbt weiteren Windpark in Frankreich für den Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“

Die Encavis Asset Management AG gab am 20. Juli 2020 bekannt, einen weiteren in Betrieb befindlichen Windpark in Frankreich von der Energiequelle GmbH erworben zu haben. Die Anlagen werden in das Portfolio des exklusiv von der BayernLB vertriebenen Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“ (EIF II) eingebracht. Der Fonds wird administriert von der Service-KVG HANSAINVEST Lux S.A. und steht institutionellen Investoren weiter zur Beteiligung offen. Der erworbene Windpark „Senonnes“ befindet sich in der Region „Pays de la Loire“ im Nordwesten Frankreichs und wurde im Mai 2019 an das Stromnetz angeschlossen. Für eine Gesamtleistung von rund 11,5 MW sorgen fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-82.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2019 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt. Wie auch aus unserem Factbook ersichtlich, hat die COVID-19-Pandemie keine gravierenden Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell. Im Hinblick auf eine mögliche verzögerte Fertigstellung unserer derzeit im Bau befindlichen spanischen Großprojekte gehen wir davon aus, dass eine über den Fertigstellungstermin hinausgehende Verzögerung von zwei bis drei Monaten nach Netzanschluss von den Risiken als eher gering zu bewerten ist. Das monetäre Risiko würde sich lediglich auf eine Belastung des geplanten operativen Ergebnisses pro Aktie von EUR 0,01 belaufen.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die COVID-19-Pandemie hat die Weltwirtschaft seit dem ersten Quartal 2020 fest im Griff und zeigt deutliche Auswirkungen auf das weltweite Wirtschaftswachstum.

Die EU-Kommission geht in ihrer Sommerprognose davon aus, dass die Wirtschaft im Euroraum im Jahr 2020 um 8,7 % und damit stärker als je zuvor schrumpfen wird. Für die EU sei mit einem Rückgang um 8,3 % des Bruttoinlandsprodukts zu rechnen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Fortwährender Wachstumsmarkt

Die globalen Investitionen in Erneuerbare Energien sind im Jahr 2019 auf 363 Milliarden US-Dollar gestiegen. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse von Bloomberg New Energy Finance (BNEF). Auch bei der langfristigen Entwicklung sind die Experten sehr optimistisch. Strom aus Solar- und Windparks soll bis zum Jahr 2050 nahezu die Hälfte der globalen Energieversorgung ausmachen. In Deutschland beträgt der Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Quellen inzwischen rund 40 %. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die EU-Kommission eine neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel anstrebt, ist davon auszugehen, dass der Anteil weiter steigen wird.

In dieses Bild passt auch die steigende Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPAs). Nach Angaben von BNEF hat sich die Gesamterzeugungskapazität von PPAs des Jahres 2017 mit rund 5,6 GW auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: BNEF geht für das Jahr 2019 davon aus, dass weltweit Stromabnahmeverträge über eine installierte Solar- und Windkapazität von mehr als 18,6 GW geschlossen wurden. Die Gesamtkapazität lag Ende Januar 2020 bereits bei rund 51,5 GW.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, hat Encavis am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vorgestellt. Die Planung für die kommenden sechs Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. Weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von rund 25 %,
2. Die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Solar- und Windparks,
3. Die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. Die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. Die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert Encavis folgende Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. Eine Verdopplung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. Eine Steigerung des Wetter-adjustierten Umsatzes (wa) von 260 Millionen Euro auf 440 Millionen Euro,
3. Ein Wachstum des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 210 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro,
4. Eine Marge des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 75 %,
5. Eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 um rund 12 % jährlich wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr zulegen. Beim operativen EBITDA (wa) wird ein Jahresanstieg von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basis-Fall“. Weitere Wachstumschancen ergeben sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenzielle Eigenkapitaltransaktionen. Ebenso eröffnen sich zukünftige Chancen aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Solar- und Windparks. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet zusätzliches Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 ein moderates Wachstum. Dies ist vor allem durch die strategische Wandlung des Unternehmens zu erklären. Während die Encavis AG in der Vergangenheit Solar- und Windparks mit einer festen Einspeisevergütung gekauft hat, wurden im Geschäftsjahr 2019 die Weichen für den Eintritt in das PPA-Geschäft gestellt.

Die bisher von Encavis erworbenen Solarparks Talayuela und La Cabrera in Spanien sind jeweils an ein Power Purchase Agreement mit namhaften Unternehmen wie beispielsweise Amazon gebunden. Da diese Art von Parks in der Regel bereits vor Baubeginn erworben werden, befinden sich die beiden PPA-Solarparks aktuell noch in der Bauphase. Daher wird wie geplant lediglich La Cabrera im laufenden Geschäftsjahr ab dem dritten Quartal 2020 geringfügig zum Umsatz und zum Konzernergebnis beitragen. Nach Fertigstellung und Netzanschluss beider Parks werden sich diese Investitionen dann im Geschäftsjahr 2021 stärker bemerkbar machen.

Globale Pandemien – wie aktuell die COVID-19-Pandemie – haben keine unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Solar- und Windparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus Erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist quasi kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Solar- und Windparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Ob sich infolge von Erkrankungen Dritter oder Unterbrechung von Lieferketten die Fertigstellung von in Bau befindlichen Parks insgesamt verzögern und damit sich die Zahl für Akquisitionen zur Verfügung stehender Parks verringern wird, ist derzeit nicht abschätzbar und daher nicht abschließend quantifizierbar. Eine erste Szenarioanalyse für einen durch die COVID-19-Pandemie verursachten verzögerten Netzanschluss der beiden sich im Bau befindlichen spanischen Solarparks von zwei bis drei Monaten zeigt im schlimmsten Fall eine Belastung des geplanten operativen Ergebnisses pro Aktie von EUR 0,01 für 2020.

Ein verzögerter Netzanschluss des Solarparks Talayuela nach dem vereinbarten Termin 1. Januar 2021 um drei Monate würde zusätzliche Kosten von TEUR 800 verursachen, zahlbar an den Stromabnehmer. Eine Verzögerung um weitere drei Monate würde zusätzliche Kosten von noch einmal 1,5 Millionen Euro im Jahr 2021 verursachen. Diese Beträge können jedoch durch eine entsprechende Hedging-Strategie am spanischen Strommarkt deutlich reduziert werden. Ein verzögerter Netzanschluss des Solarparks La Cabrera würde im Falle von „höherer Gewalt“ keinerlei Zusatzkosten verursachen. Andernfalls wären die zusätzlichen Kosten, zu zahlen an den Stromabnehmer Amazon, auf maximal 9 Millionen Euro begrenzt, würden aber durch die Pönale des Bauunternehmers an Encavis von bis zu 11 Millionen Euro überkompensiert.

Der Vorstand bestätigt die Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2020e und geht auf Basis des zum 31. März 2020 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2020 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 280 Millionen Euro aus (2019: 273,8 Millionen Euro, wetteradjustiert 263,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 220 Millionen Euro erhöhen (2019: 217,6 Millionen Euro, wetteradjustiert 210,6 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 130 Millionen Euro (2019: 132,2 Millionen Euro, wetteradjustiert 125,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 200 Millionen Euro (2019: 189,3 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,41 Euro erwartet (2019: 0,43 Euro, wetteradjustiert 0,40 Euro). Das Ergebnis je Aktie wird zunächst unterproportional wachsen, da die Anzahl der Aktien steigt, die mit den Mitteln getätigten Investitionen werden ihren Ergebnisbeitrag aber wie oben im Text erläutert erst in den Folgejahren voll entfalten.

in Mio. EUR

	2020e (GB 2019)	2019 (Ist)
Umsatz	>280	273,8
Operatives EBITDA*	>220	217,6
Operatives EBIT*	>130	132,2
Operativer Cashflow*	>200	189,3
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,41	0,43

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Dividendenpolitik

Vorstand und Aufsichtsrat von Encavis wollen die Aktionäre auch zukünftig in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Daher haben sie der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Mai 2020 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,26 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag der Gesellschaft mit großer Mehrheit zu. Die Dividende wurde zudem erneut als Wahldividende angeboten, die den Aktionären größtmögliche Entscheidungsfreiheit bietet und mit einer Annahmquote von 61,5% großen Zuspruch erhielt. Insgesamt wurden somit 1.398.087 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 20.467.924,71 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 16. Juni 2020, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 24. Juni 2020.

Hamburg, im August 2020



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.–30.06.2020	01.01.–30.06.2019	Q2/2020	Q2/2019
Umsatzerlöse	154.775	143.914	89.565	84.450
Sonstige Erträge	12.602	6.021	6.735	1.418
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	879	0	879	0
Materialaufwand	-1.032	-1.044	-544	-481
Personalaufwand	-10.200	-7.133	-5.725	-3.317
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-2.771	-511	-2.120	-452
Sonstige Aufwendungen	-29.387	-25.097	-12.855	-12.952
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-87	-1.337	1.692	-952
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	126.758	116.661	77.176	69.118
Abschreibungen	-67.011	-62.256	-33.499	-31.083
Betriebsergebnis (EBIT)	59.747	54.405	43.677	38.035
Finanzerträge	10.440	5.800	4.793	-132
Finanzaufwendungen	-37.869	-31.970	-18.617	-14.662
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-7.012	-154	-2.772	-73
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	25.306	28.082	27.081	23.168
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.109	-8.115	-6.483	-7.028
Konzernergebnis	18.197	19.967	20.599	16.140
Posten, die ergebniswirksam umgliedert werden können				
Währungsdifferenzen	620	122	399	274
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-4.205	-10.840	-3.257	-4.323
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	2	1	1	-4
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	34.762	0	17.024	0
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgliedert werden können	834	2.576	747	1.067
Umklassifizierungen	13.623	1	13.623	0
Sonstiges Ergebnis	45.636	-8.140	28.536	-2.986
Konzerngesamtergebnis	63.833	11.826	49.136	13.154
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	13.959	16.538	18.232	13.905
Nicht beherrschende Gesellschafter	286	889	405	962
Anteil Hybridkapitalgeber	3.952	2.540	1.962	1.274
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	59.669	8.396	46.814	10.918
Nicht beherrschende Gesellschafter	212	890	360	962
Anteil Hybridkapitalgeber	3.952	2.540	1.962	1.274
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	137.154.374	129.987.264	137.269.601	129.987.264
<i>Verwässert</i>	137.204.302	129.987.264	137.327.290	129.987.264
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert (in EUR)	0,10	0,13	0,13	0,11

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	519.626	547.168
Geschäfts- und Firmenwert	27.002	26.569
Sachanlagen	1.915.482	1.749.657
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	13.633	9.590
Finanzanlagen	73.289	104.830
Sonstige Forderungen	5.982	3.650
Aktive latente Steuern	140.633	116.892
Summe langfristige Vermögenswerte	2.695.648	2.558.356
Vorräte	308	412
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.238	45.283
Nicht finanzielle Vermögenswerte	6.069	5.340
Forderungen aus Ertragsteuern	6.835	15.703
Sonstige kurzfristige Forderungen	10.129	12.361
Liquide Mittel	246.272	222.481
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	181.926	164.501
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	64.345	57.980
Summe kurzfristige Vermögenswerte	324.852	301.582
Bilanzsumme	3.020.499	2.859.938
Passiva in TEUR	30.06.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	138.437	137.039
Kapitalrücklage	481.470	468.873
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	152	143
Sonstige Rücklagen	-29.649	-75.358
Bilanzgewinn	11.759	33.430
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	602.170	564.127
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	3.150	10.009
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	148.583	148.577
Summe Eigenkapital	753.903	722.713
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	40.235	40.122
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.490.101	1.366.789
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	183.914	178.092
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.658	7.945
Langfristige Rückstellungen	63.193	50.388
Passive latente Steuern	272.703	248.498
Summe langfristige Schulden	2.056.805	1.891.834
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	17	2.971
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	8.924	7.681
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	163.134	194.937
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.658	10.860
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.527	10.738
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.081	8.560
Kurzfristige Rückstellungen	8.449	9.646
Summe kurzfristige Schulden	209.791	245.392
Bilanzsumme	3.020.499	2.859.938

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

In TEUR	01.01.-30.06.2020	01.01.-30.06.2019
Periodenergebnis	18.197	19.967
Abschreibungen oder Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	67.011	62.256
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	79	-1.621
Finanzerträge/Finanzaufwendungen	27.429	26.170
Erfolgswirksame Ertragsteuern	7.109	8.115
Zahlungswirksame Ertragsteuern	5.068	-15.481
Ergebnis aus Entkonsolidierung	-2.138	0
Zu-/Abnahme anderer Aktiva/Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-7.572	-23.046
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	115.183	76.360
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-3.874	-2.956
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen	2.832	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14.747	-2.013
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-13	-139
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-59.828	-41.714
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	454	331
Erhaltene Dividenden	6	12
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-75.170	-46.480
Aufnahme von Finanzkrediten	109.834	11.705
Tilgung von Finanzkrediten	-58.442	-65.283
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-4.875	-6.196
Erhaltene Zinsen	24	177
Gezahlte Zinsen	-29.596	-32.821
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	25	0
Auszahlungen für Emissionskosten	-117	-122
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	0	24.855
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	-13.049	0
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Encavis AG	-20.468	-19.113
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber	-3.945	-2.554
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile	-370	-771
Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands	2.179	9.836
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-18.801	-80.287
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	21.213	-50.407
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-518	93
Veränderung des Finanzmittelfonds	20.695	-50.313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2020 (01.01.2019)	161.196	171.533
Stand am 30.06.2020 (30.06.2019)	181.892	121.219

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2019	129.487	413.104	1.010	-2.700	-28	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			121	-8.264	1	
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			
Konzerngesamtergebnis der Periode			122	-8.264	1	
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	2.011	9.953				
Emissionskosten		-122				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.06.2019	131.498	422.935	1.131	-10.964	-27	
Stand 01.01.2020	137.039	468.873	961	-10.529	-22	-65.769
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			615	-3.291	1	34.762
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode			615	-3.291	1	48.385
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-1.075				
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.398	13.789				
Emissionskosten		-117				
Stand 30.06.2020	138.437	481.470	1.576	-13.820	-21	-17.384

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	Gesamt
Stand 01.01.2019	383	41.200	582.456	9.145	95.456	687.057
Konzernergebnis		16.538	16.538	889	2.540	19.967
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-8.142	1		-8.141
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			1
Konzerngesamtergebnis der Periode		16.538	8.396	890	2.540	11.825
Dividende		-31.077	-31.077	-256	-2.554	-33.887
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-50		-50			-50
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			11.964			11.964
Emissionskosten			-122			-122
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				463		463
Stand 30.06.2019	333	26.661	571.567	10.242	95.442	677.249
Stand 01.01.2020	143	33.430	564.127	10.009	148.577	722.713
Konzernergebnis		13.959	13.959	286	3.952	18.197
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			32.087	-74		32.013
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			13.623			13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode		13.959	59.669	212	3.952	63.833
Dividende		-35.630	-35.630	-188	-3.945	-39.763
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9		9			9
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-1.075	-6.883		-7.958
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			15.187			15.187
Emissionskosten			-117			-117
Stand 30.06.2020	152	11.759	602.170	3.150	148.583	753.903

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Allgemeine Grundlagen

Dieser verkürzte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 37w Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sowie in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard IAS 34 „Interim Financial Reporting“ (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Er enthält nicht sämtliche Informationen, die nach IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende eines Geschäftsjahres erforderlich sind, und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 gelesen werden.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung und verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung enthalten Vergleichsangaben zum ersten Halbjahr des Vorjahres. Die verkürzte Konzernbilanz enthält vergleichende Zahlen zum Ende des unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahres.

Der Zwischenabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2019 veröffentlicht. Im Falle von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden sie gesondert erläutert.

Die berichtende Gesellschaft

Die Encavis AG, nachstehend als „Gesellschaft“ oder gemeinsam mit den Tochtergesellschaften als „Konzern“ bezeichnet, ist eine deutsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg. Die wesentlichen Tätigkeitsbereiche des Konzerns werden im Einzelnen in Kapitel 1 des Anhangs zum Konzernjahresabschluss für das am 31. Dezember 2019 beendete Geschäftsjahr beschrieben.

Gegenstand des verkürzten Konzernzwischenabschlusses sind die Encavis AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen. Zu den zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen verweisen wir auf Abschnitt 18 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie in Bezug auf die Änderungen im ersten Halbjahr 2020 auf die Ausführungen im folgenden Abschnitt. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Encavis AG, wurde in Hamburg am 18. Januar 2002 beim Amtsgericht im Handelsregister unter HRB 63197 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Großen Elbstraße 59, 22767 Hamburg.

Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie mit fremden Dritten abgeschlossen.

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Saisonale Einflüsse

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, die zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führen. Saisonal bedingt fallen die Umsätze des Segments PV Parks üblicherweise im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres höher aus als im ersten und vierten Quartal, während die Umsätze und Ergebnisse des Segments Windparks in der Regel im ersten und vierten Quartal eines Geschäftsjahres höher ausfallen als im zweiten und dritten Quartal.

Neue Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen

Der Konzern hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 die nachfolgend aufgelisteten neuen bzw. überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU- Endorsements (Stand: 30.06.2020)	Status der Anwendung von Encavis
Conceptual Framework	Änderung – Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IAS 1, IAS 8	Änderung – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderung – Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Vorzeitig angewendet
IFRS 3	Änderung – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet

Die neuen und geänderten Standards/Interpretationen führen zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Zwischenabschluss des Konzerns.

Die Encavis AG hatte sich in 2019 für eine vorzeitige Anwendung der Standardänderungen von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 „Reform der Referenzzinssätze“ entschieden. Davon sind Sicherungsbeziehungen betroffen, die zu Beginn der Berichtsperiode bestanden oder danach designiert wurden. Auf Basis der einhergehenden Erleichterungen nimmt Encavis an, dass die Effektivität der bilanzierten Sicherungsbeziehungen nicht durch die IBOR-Reform beeinträchtigt wird und insofern keine Sicherungsbeziehungen aufzulösen sind.

Die Änderung der Definition von Wesentlichkeit nach IAS 1 und IAS 8 ist für Encavis grundsätzlich relevant, schlägt sich aber nicht in der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nieder.

Die Änderung des IFRS 3 konkretisiert den Begriff des Geschäftsbetriebs als eine integrierte Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt werden kann, Güter, Dienstleistungen, Kapitalerträge oder sonstige Erträge aus gewöhnlicher Tätigkeit zu erwirtschaften. Der Geschäftsbetrieb besteht hierbei aus Ressourceneinsatz (Input) und einem darauf anzuwendenden Verfahren zur Leistungserzeugung (Output). Für den Erwerb von Solar- und Windparkgesellschaften bedeutet diese Definition in der Regel, dass dieser nicht mehr als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet wird. Hierbei wird der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht mehr als Goodwill (Bilanzposition) oder Badwill (ergebniswirksam) erfasst, sondern auf die einzelnen wesentlichen Vermögenswerte verteilt und aktiviert.

Status zu geänderten IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

Ergänzend zu den Ausführungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden vom IASB oder IFRS IC folgende neue Standards oder Interpretationen veröffentlicht bzw. geändert, deren verpflichtender Anwendungszeitpunkt noch in der Zukunft liegt oder die von der Europäischen Kommission noch nicht zur Anwendung anerkannt wurden:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU- Endorsements (Stand: 30.06.2020)	Status der Anwendung von Encavis
IFRS 16	Änderung – Covid-19 – Erleichterung von Mietzugeständnissen	01.06.2020	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 4	Änderung – Verlängerung Befreiung für Anwendung von IFRS 9 für bestimmte Versicherungsunternehmen	01.01.2021	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 3	Änderung – Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS 3	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 16	Änderung – Verrechnung von Erlösen mit Herstellungskosten vor beabsichtigter Nutzung	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 37	Änderung – Definition der Erfüllungskosten	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
AIP	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018 – 2020	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 1	Änderung – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	01.01.2022 (Entwurf für Verschiebung auf 01.01.2023 im Mai 2020)	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 17	Neuer Standard – Versicherungsverträge	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet

Die Encavis AG geht auch bei den neu veröffentlichten Anpassungen bezüglich der noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen und geänderten Standards/Interpretationen, bei denen keine vorzeitige Anwendung im Konzern stattfand, nicht davon aus, dass diese einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern haben werden.

Eine Gewährung von Zugeständnissen, wie die Stundung von Mietraten oder Mietpreinsnachlässen in direktem Zusammenhang mit dem Coronavirus, erfolgte bei Encavis nicht, weshalb die Änderung an IFRS 16 keinen Einfluss auf die Bilanzierung seitens Encavis hat.

Konsolidierungskreis

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 sind neben den im Konsolidierungskreis im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 unter Punkt 18 genannten Gesellschaften zusätzlich folgende Unternehmen einbezogen worden:

Zusätzlich in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen im ersten Halbjahr 2020

	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Konzernunternehmen		
Cabrera Energia Solar S.L.	Valencia, Spanien	100,00
Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U.	Valencia, Spanien	100,00
Encavis AM Komplementär GmbH	Neubiberg, Deutschland	100,00
GreenGo Energy M01a K/S	Roskilde, Dänemark	100,00
GreenGo Energy M30 K/S	Roskilde, Dänemark	100,00
Griffin Develops S.L.	Valencia, Spanien	100,00
LT01 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Narges Develops S.L.U.	Valencia, Spanien	100,00
Navid Enterprise S.L.U.	Valencia, Spanien	100,00
Neftis Business S.L.U.	Valencia, Spanien	100,00
Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100,00
Assoziierte Unternehmen		
Sisteme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L.	Valencia, Spanien	40,30

Die Beteiligungsquoten entsprechen bei den vollkonsolidierten Konzernunternehmen den Stimmrechtsquoten.

Zum Erwerbszeitpunkt betrug die Beteiligungsquote an der Sisteme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. 50%. 9,7% der Anteile wurden anschließend an einen fremden Dritten veräußert.

Im Februar 2020 wurde die dem Segment Service angehörige Stern Energy GmbH planmäßig an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Aus der Transaktion sind dem Konzern liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.832 zugeflossen.

Im ersten Halbjahr 2020 wurde die dänische Zwischenholding Norhede-Hjortmose Vind 12 ApS umfirmiert in Mermaid Solar Komplementär ApS. Während die Gesellschaft vormals dem Segment Wind zugeordnet war, gehört sie nunmehr zum Segment Solar.

Die Thüringswerder GmbH & Co. KG wurde an die Muttergesellschaft Encavis Real Estate GmbH angewachsen.

Unternehmenszusammenschlüsse

Encavis konnte im ersten Halbjahr 2020 durch eine Vielzahl an Zukäufen das internationale Bestandsportfolio an Solar- und Windkraftanlagen erheblich erweitern. Nach den oben beschriebenen im Geschäftsjahr in Kraft getretenen Änderungen an dem Standard IFRS 3 erfüllt keine der nachfolgenden Transaktionen die Definition für einen Erwerb eines Geschäftsbetriebs. Sämtliche Erwerbe wurden daher – unabhängig vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage – als Erwerbe von Vermögenswerten im Konzernabschluss abgebildet.

Finalisierung der Kaufpreisallokation der Gesellschaft Encavis Nordbrise A/S

Innerhalb des Bewertungszeitraums im Sinne des IFRS 3.45 hat die Gesellschaft die Kaufpreisallokation im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der nun finalisierten Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens angepasst. Gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation und der innerhalb des Geschäftsberichts 2019 veröffentlichten Darstellung haben sich die immateriellen Vermögenswerte um TEUR 292, die Sachanlagen um TEUR 413 und die passiven latenten Steuern um TEUR 155 verringert. In der Folge hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert um TEUR 550 reduziert.

Gesamtauswirkungen der Unternehmenszusammenschlüsse auf die Ergebnisse des Konzerns

Die Verringerung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Anpassung der vorläufigen Kaufpreisallokation der Gesellschaft Encavis Nordbrise A/S aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf TEUR 550. Weitere Anpassungen wurden im ersten Halbjahr 2020 nicht vorgenommen.

Erwerbe, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen

Am 7. April 2020 wurde der von Encavis gehaltene 80 %-Anteil an der Gesellschaft Cabrera Energia Solar S.L. zunächst um 10 % und am 19. Mai 2020 um weitere 10 % auf dann 100 % erhöht. Im Encavis-Konzern wurde die Cabrera Energia mangels Kontrolle bis zum 18. Mai 2020 als assoziiertes Unternehmen behandelt und folglich nach der Equity-Methode bilanziert. Mit dem vollständigen Anteilserwerb stellt die Cabrera Energia als Mutterunternehmen mit ihren vier 100%igen Tochtergesellschaften Narges Develops S.L.U., Navid Enterprise S.L.U., Neftis Business S.L.U. und Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U. nunmehr einen Teilkonzern im Encavis-Konzern dar. Die vier zuvor genannten Tochtergesellschaften betreiben jeweils eine 49,99 MW große Photovoltaikanlage im Süden Spaniens in unmittelbarer Nähe zu Sevilla und halten ihrerseits jeweils einen 25%igen Anteil an der Infrastrukturgesellschaft Griffin Develops S.L., welche ebenfalls als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen wird. Des Weiteren hielten die vier o. g. Solarparkgesellschaften jeweils 12,5 % der Anteile an der zweiten Infrastrukturgesellschaft Systeme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. Die Anteilshöhe wurde am 11. Mai 2020 jeweils um 2,425 % auf 10,075 % gesenkt. Die Bewertung dieser Anteile bei den vier Parkgesellschaften erfolgt mittels der Equity-Methode, der Ausweis erfolgt als assoziiertes Unternehmen.

Am 26. Juni 2020 erwarb Encavis 100 % der Anteile an dem im Landkreis Stade gelegenen deutschen Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft umfasst vier Windenergieanlagen mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 14,4 MW. Die Inbetriebnahme der vier Anlagen erfolgte zwischen Dezember 2019 und Februar 2020.

Daneben wurden über die bereits im Vorjahr abgeschlossenen Entwicklungspartnerschaften die GreenGo Energy M01a K/S und die GreenGo Energy M30 K/S in Dänemark sowie die LTO1 S.r.l. in Italien erworben. Alle drei Gesellschaften stellen derzeit Energieanlagen in sehr frühen Entwicklungsstadien dar, welche noch keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Außerdem hat Encavis die im Rahmen des Asset-Management-Geschäfts als Komplementärin tätige Encavis AM Komplementär GmbH mit Sitz in Neubiberg erworben. Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Aufstockung Anteilsbesitz an zwei deutschen Solarparks

Encavis hat im ersten Quartal 2020 planmäßig ihren Anteilsbesitz an den beiden deutschen Solarparks CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG (vormals 36%) sowie Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH (vormals 51%) auf jeweils 100% aufgestockt. Keine der beiden Transaktionen führte im Geschäftsjahr zu einem ergebniswirksamen Effekt für den Konzern.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Anpassungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 enthalten.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der

Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die angesetzten Zeitwerte sind mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Sofern immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Den Bewertungen liegen die Planungen der Gesellschaft zugrunde, die unter Berücksichtigung von vertraglichen Vereinbarungen auf den Schätzungen des Managements beruhen. Die im Zuge der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angewandten Diskontierungszinssätze (WACC) betragen zwischen 2,39 % und 2,56 % (Vorjahr: 2,78 % bis 3,85 %).

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzanlagen verweisen wir auf die Ausführungen des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2019 unter Abschnitt 8. Die Bewertungsverfahren und Inputfaktoren wurden unverändert wie zum 31. Dezember 2019 angewandt.

Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien nach IFRS 9

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2020 (31.12.2019)
		Buchwert zum 30.06.2020 (31.12.2019)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 28	
Finanzielle Vermögenswerte							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	FVPL	4.371 (4.353)				4.371 (4.353)	4.371 (4.353)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (31.12.2019)	n.a.	13.633 (9.590)				13.633 (9.590)	13.633 (9.590)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	449 (135)				449 (135)	449 (135)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2019)	AC	55.238 (45.283)	55.238 (45.283)				55.238 (45.283)
Sonstige kurzfristige Forderungen (31.12.2019)	AC	3.628 (7.383)	3.628 (7.383)				3.628 (7.383)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen (31.12.2019)	AC	68.919 (100.477)	68.919 (100.477)				68.919 (100.477)
Liquide Mittel (31.12.2019)	AC	246.272 (222.481)	246.272 (222.481)				246.272 (222.481)
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2019)	FVOCI	2.908 (971)		2.908 (971)			2.908 (971)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2019)	FVPL	87 (0)			87 (0)		87 (0)

* FVPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FVOCI: im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bewertete derivative Finanzinstrumente (dargestellt in den sonstigen langfristigen Forderungen bzw. den langfristigen Finanzverbindlichkeiten). Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen sind in der Bilanz unter der Position Finanzanlagen aggregiert dargestellt. Die finanziellen Verbindlichkeiten wurden hier im Vergleich zur Bilanz in folgenden Kategorien separiert dargestellt: Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate mit Hedge-Beziehung und Derivate ohne Hedge-Beziehung.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2020 (31.12.2019)
		Buchwert zum 30.06.2020 (31.12.2019)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2019)	AC	12.527 (10.738)	12.527 (10.738)				12.527 (10.738)
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	1.590.269 (1.529.112)	1.590.269 (1.529.112)				1.681.893 (1.681.034)
Leasingverbindlichkeiten** (31.12.2019)	n.a.	195.573 (188.952)				195.573 (188.952)	- -
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2019)	AC	40.252 (43.093)	40.252 (43.093)				40.252 (43.093)
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	0 (604)			0 (604)		0 (604)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	609 (0)			609 (0)		609 (0)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	464 (488)	464 (488)				464 (488)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2019)	FVOCI	35.280 (28.776)		35.280 (28.776)			35.280 (28.776)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2019)	FVPL	3.720 (2.745)			3.720 (2.745)		3.720 (2.745)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	AC	374.057 (375.625)	374.057 (375.625)				374.057 (375.625)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	FVPL	4.906 (4.488)			4.906 (4.488)		4.906 (4.488)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	1.643.512 (1.583.432)	1.643.512 (1.583.432)				1.735.136 (1.735.354)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	FVPL	4.329 (3.350)			4.329 (3.350)		4.329 (3.350)

** Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen.

Fair-Value-Hierarchie

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2020 (31.12.2019)	Stufe		
	1	2	3
Aktiva			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)			4.371 (4.353)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)			449 (135)
Derivative finanzielle Vermögenswerte:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2019)		2.908 (971)	
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2019)		87 (0)	
Passiva			
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)			0 (604)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)			609 (0)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2019)		35.280 (28.776)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (31.12.2019)		3.720 (2.745)	

Die Bewertung der Zins- und Währungssicherungskontrakte erfolgt unter Zugrundelegung von Marktzins- und FX-Forward-Kurven auf Basis anerkannter mathematischer Modelle (Barwertberechnungen). Die in der Bilanz angesetzten Marktwerte entsprechen damit dem Level 2 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Forderungen aus bedingten Gegenleistungen sowie die Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 3.

Ein Wechsel zwischen den Leveln hat weder im aktuellen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden.

Die nachstehende Tabelle gibt für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und deren beizulegende Zeitwerte nicht näherungsweise den Buchwerten entsprechen, die Stufe der Bemessungshierarchie an, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in ihrer Gesamtheit eingeordnet sind.

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2020 (31.12.2019)	Stufe		
	1	2	3
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2019)		1.681.893 (1.681.034)	

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Investmentfonds	Die Finanzinvestitionen werden mittels einer der folgenden Methoden oder einer Kombination aus mehreren der folgenden Methoden bewertet: Anschaffungskosten der jüngsten Finanzinvestitionen, Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Branche, aktuell erhaltene Angebote, vertragliche Verpflichtungen Die relativen Gewichtungen jeder Bewertungsmethode spiegeln eine Beurteilung der Eignung jedes Bewertungsansatzes für die jeweilige nicht realisierte Finanzinvestition wider	Risikoprämie Der geschätzte beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen würde steigen (sinken), wenn die Risikoprämie niedriger (höher) wäre
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Genussrechte	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Erwartete Ausschüttungen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Genussrechte würde steigen (sinken), wenn die Ausschüttungen hieraus höher (niedriger) ausfallen würden und/oder zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würden
Zinsswaps	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Nicht anwendbar
Forderungen aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Zeitpunkt des Zubaus der weiteren Windenergieanlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderungen aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Zubau der weiteren Windenergieanlagen zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würde Steuervorteil Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderung aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Steuervorteil höher (niedriger) ausfällt
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Performance der Anlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn die Performance des Solarparks höher (niedriger) wäre

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzverbindlichkeiten	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktzinsen unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoprämie laufzeitäquivalent abgezinst werden	Nicht anwendbar

Bei Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Fälligkeiten, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, wird unterstellt, dass ihre beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen. Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen, worauf basierend von einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abgesehen wurde.

Die folgende Übersicht zeigt eine detaillierte Überleitung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3.

in TEUR

	2020	2019
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Stand 01.01.	4.353	5.245
Käufe (inklusive Zugängen)	343	105
Verkäufe (inklusive Abgängen)	-142	-380
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	-172	130
Realisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	-11	0
Stand 30.06.	4.371	5.100
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	135	0
Käufe (inklusive Zugängen)	311	0
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	3	0
Stand 30.06.	449	0
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	0	305
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	0	2
Stand 30.06.	0	307
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	604	596
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	3	4
Umgliederung Fristigkeiten	-607	0
Stand 30.06.	0	600
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	0	775
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	2	0
Umgliederung Fristigkeiten	607	0
Stand 30.06.	609	775

Die langfristige Earn-out-Verbindlichkeit wurde in Zusammenhang mit dem Erwerb des Solarparks Boizenburg im Geschäftsjahr 2018 erfasst. Die Auszahlung steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Performance des Parks nach geplanten Reparaturmaßnahmen. Aufgrund des geschätzten Auszahlungszeitpunktes wurde die Verbindlichkeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen umgegliedert. Im ersten Halbjahr 2020 wurde die Verbindlichkeit um weitere TEUR 5 aufgezinst.

Die im Zuge der Asset Deals Rindum Enge 1 und 5 sowie 2 und 3 in 2018 erfassten kurzfristigen Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen wurden in der zweiten Jahreshälfte 2019 beglichen.

Die langfristigen Forderungen in Höhe von TEUR 135 betreffen den Erwerb des Windparks UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG aus dem Geschäftsjahr 2017, welche vormals als kurzfristig ausgewiesen waren. Im ersten Quartal 2020 erhöhten sich die langfristigen Forderungen aus bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Stern Energy GmbH. Sie stellen eine nachträgliche steuerliche Kaufpreisanpassung dar. Der Betrag wurde im ersten Halbjahr 2020 um TEUR 3 aufgezinst.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR

	01.01.-30.06.2020	01.01.-30.06.2019
Zinserträge	9.319	4.533
Zinsaufwendungen	-29.250	-29.287
Gesamt	-19.931	-24.754

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7. In den Zinsaufwendungen sind im Sinne von IFRS 7.20 (b) die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit IFRS 16 enthalten, da die Leasingverbindlichkeiten als finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft werden.

Zinsswaps

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern insgesamt 100 (31. Dezember 2019: 97) Zinsswaps, aus denen der Konzern variable Zinszahlungen erhält und fixe Zinszahlungen leistet. Grundsätzlich handelt es sich um sogenannte amortisierende Zinsswaps, deren Nominalvolumen regelmäßig zu definierten Terminen reduziert wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt das per Stichtag bestehende Nominalvolumen sowie den durchschnittlichen (volumengewichteten) fixen Zinssatz und den beizulegenden Zeitwert. Dabei wird unterschieden, ob die Zinsswaps in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind oder nicht.

in TEUR

	30.06.2020	31.12.2019
Nominalvolumen in TEUR	527.943	442.540
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>424.571</i>	<i>391.873</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>103.372</i>	<i>50.667</i>
Durchschnittlicher Zinssatz in %	1,93	2,17
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	8,84	9,32
Beizulegender Zeitwert in TEUR	-36.092	-30.487
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>-32.372</i>	<i>-27.806</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>-3.720</i>	<i>-2.681</i>

Der ineffektive Anteil der Swaps in einer Sicherungsbeziehung wurde als Ertrag in Höhe von TEUR 330 (Vorjahreszeitraum: Aufwand i. H. v. TEUR 56) ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertänderung der Swaps, die nicht in

einer Sicherungsbeziehung stehen, wurde als Aufwand in Höhe von TEUR 1.039 (Vorjahreszeitraum: TEUR 529) ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -3.472 (Vorjahreszeitraum: TEUR -11.305) wurde unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte in Höhe von TEUR 633 (Vorjahreszeitraum: TEUR 2.705) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Für die Zinsswaps, für die vor dem 1. Januar 2018 (Geltungszeitraum des IAS 39) der Nachweis der Effektivität gemäß IAS 39 nicht mehr erbracht werden konnte, wurden die bis dato erfolgsneutral in der Hedge-Accounting-Rücklage erfassten Wertänderungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahreszeitraum: TEUR 12) unter Berücksichtigung der entsprechenden latenten Steuern in Höhe von TEUR -4 (Vorjahreszeitraum: TEUR -3) planmäßig ergebniswirksam aufgelöst.

Grundsätze des Risikomanagements

Encavis unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplanten Geschäftsvorfälle im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Zinssicherungsinstrumente nur mit renommierten Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Grundsätzlich werden nur Risiken, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben, abgesichert.

Die Risiken, denen der Encavis-Konzern unterliegt, und deren Ausmaß haben sich im Vergleich zum Konzernabschluss 2019 nicht oder nicht wesentlich verändert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2020 TEUR 753.903 (31. Dezember 2019: TEUR 722.713). Der Anstieg in Höhe von TEUR 31.190 beziehungsweise 4,3% resultiert hauptsächlich aus der Ausgabe neuer Aktien, aus in der Equity-Rücklage erfassten Bewertungseffekten für die Equity-Beteiligungen des Konzerns sowie dem positiven Periodenergebnis für den Berichtszeitraum. Gegenläufig wirkten sich die Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie die in der Hedge-Rücklage erfassten Bewertungseffekte für die derivativen Finanzinstrumente des Konzerns aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 1.398 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,0 % (31. Dezember 2019: 25,3 %).

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG wollen die Aktionäre in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand der Encavis AG auf der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Mai 2020 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,26 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 8,3% (Dividende für das Geschäftsjahr 2018: 0,24 Euro). Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit klarer Mehrheit zugestimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat wollen den Aktionären der Encavis AG im Zusammenhang mit der Dividende zudem die größtmögliche Entscheidungsfreiheit bieten. Vor diesem Hintergrund wurde die Dividende der Encavis AG erneut als Wahldividende strukturiert. Aktionäre des Unternehmens konnten in diesem Zusammenhang wählen, ob sie die Dividende in bar oder einen Teil der Dividende zur Begleichung der Steuerschuld in bar und den verbleibenden Teil der Dividende in Form von Aktien der Gesellschaft beziehen wollten.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 16. Juni 2020. Die Encavis AG hat die Möglichkeit angeboten, die Dividende nach Wahl der Aktionäre ausschließlich oder teilweise in bar oder in Form von Aktien zu erhalten. Die Annahmquote von 61,6% wird als Vertrauensbeweis der Aktionäre in die Gesellschaft gesehen und liegt deutlich über der des Vorjahres. Insgesamt wurden 1.398.087 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnberechtigt. Das Grundkapital erhöhte sich von 137.039.147,00 Euro auf 138.437.234,00 Euro.

Das Grundkapital beträgt somit zum Bilanzstichtag 138.437.234,00 Euro und ist eingeteilt in 138.437.234 Stückaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 Euro je Aktie.

Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Muttergesellschaft Encavis AG Beziehungen zu Tochtergesellschaften und zu anderen nahestehenden Unternehmen (assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit demselben Personal in Schlüsselpositionen) und Personen (Hauptaktionäre, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie Verwandte dieser Personen).

Assoziierte Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen erfolgen zu Bedingungen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Offene Positionen zum Bilanzstichtag sind unbesichert und (mit Ausnahme der Ausleihungen) zinslos und der Ausgleich erfolgt in bar. Garantien an oder von nahestehenden Unternehmen und Personen bezüglich Forderungen oder Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

in TEUR

	Erbrachte Leistungen inkl. Zinsen	Bezogene Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Begebene Ausleihungen inkl. Zinsen
Cabrera Energia Solar S.L.*	3.053				
CHORUS IPP Europe GmbH	261		255		
Genia Extremadura Solar S.L.	2.328				69.725
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG		19			
Pexapark AG		151		78	
Stern Energy S.p.A.	6	794		29	786
Summe	5.648	964	255	107	70.511
(30.06.2019)	(525)	(41)			
(31.12.2019)			(139)	(129)	(147.266)

* Da das Unternehmen Cabrera Energia Solar S.L. seit dem 19. Mai 2020 vollkonsolidiert wird, werden nur die Geschäftsbeziehungen bis zu diesem Zeitpunkt berichtet.

Im Februar 2020 hat Encavis planmäßig die Stern Energy GmbH an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Hierfür sind dem Konzern insgesamt liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.832 zugeflossen. Gegenläufig wurde eine Ausleiher in Höhe von TEUR 900 ausgereicht.

Encavis hat am 19. Mai 2020 die restlichen Anteile des zuvor unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Unternehmens Cabrera Energia Solar S.L. in Spanien erworben. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft mitsamt ihrer Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im gleichen Zuge wurde die Beteiligung an der Systeme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. erworben, welche seither als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet wird. Zwischen dem Erwerbszeitpunkt und dem 30. Juni 2020 gab es keine zu berichtenden Geschäftsvorfälle, lediglich der Anteilsbesitz wurde um 9,70 % auf 40,30 % reduziert. Weitere Informationen zu dem Erwerb können den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in diesem Anhang entnommen werden.

Im Juni 2020 wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung bei der Pexapark AG die Anteile um TEUR 1.935 aufgestockt. Der Anteilsbesitz beträgt nunmehr zum 30. Juni 2020 22,37 %.

Gemeinsame Vereinbarungen

Die Beteiligung an der Richelbach Solar GbR in Höhe von TEUR 120 zum 30. Juni 2020 (31. Dezember 2019: TEUR 120) ist als gemeinsame Tätigkeit gemäß IFRS 11 klassifiziert. Encavis bilanziert ihre Beteiligung an der gemeinsamen Tätigkeit durch die Erfassung ihres Anteils an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erlösen und Aufwendungen gemäß ihren vertraglich übertragenen Rechten und Verpflichtungen.

Sonstige nahestehende Unternehmen oder Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2020 mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG beträgt TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 358). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft damit mindestens bis Ende 2021. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2020 mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH &

Co. KG beträgt TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 79). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2020 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, durchschnittlich 125 (Vorjahr: 119) Mitarbeiter, ermittelt nach den Beständen zu den jeweiligen Berichtsstichtagen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Funktion ist nachfolgend dargestellt:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Funktion

	Encavis AG	Stern Energy GmbH bzw. Encavis Technical Services GmbH	Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH	Summe
Finance	19				19
(Vorjahr)	(19)				(19)
Operations	27				27
(Vorjahr)	(29)				(29)
Stab	22				22
(Vorjahr)	(19)				(19)
Investment	7				7
(Vorjahr)	(6)				(6)
Corporate Finance/Project Finance	6				6
(Vorjahr)	(3)				(3)
Asset Management			32	13	45
(Vorjahr)			(26)	(9)	(35)
Technik/Verwaltung		0			0
(Vorjahr)		(10)			(10)
Summe	80	0	32	13	125
(Vorjahr)	(75)	(10)	(26)	(9)	(119)

Leasingverhältnisse

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Sachanlagen ausgewiesenen aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 30. Juni 2020:

Nutzungsrechte in TEUR

	30.06.2020	31.12.2019
Grundstücke	191.535	171.052
Gebäude	5.447	5.806
Energieerzeugungsanlagen	36.334	37.398
PKW	138	88
Summe	233.454	214.343

Die Leasingverbindlichkeiten stellen sich zum 30. Juni 2020 wie folgt dar:

Leasingverbindlichkeiten in TEUR

	30.06.2020	31.12.2019
Langfristig	183.914	178.092
Kurzfristig	11.658	10.860
Summe	195.573	188.952

Der Anstieg der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Unternehmenserwerbe zurückzuführen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der wesentlichen Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums verweisen wir auf den Abschnitt „Nachtragsbericht“ des Konzernzwischenlageberichts.

Mitteilungspflichten

Die Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG können auf der Website der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/investor-relations/corporate-governance/> eingesehen werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands beruhen sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktcommunication auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0) 40 37 85 62-242

E-Mail: ir@encavis.com

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, im August 2020

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

ENCAVIS

Encavis AG
Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 3785 620
F +49 (0) 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG
Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (0) 89 44230 600
F +49 (0) 89 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com